Sonnabend, 12. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8870. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Dezember. [Prozeß Arnim.] Die Sitzung wird um 10¼ Uhr eröffnet. Der Staatsanwalt bemerkt, daß Angehörige des Grafen Arnim gestern mit Zeugen, insbesondere mit Landsberg, im Zeugenzimmer verkehrt hätten. Der Präsident bezeichnet solchen Verkehr als unzulässig und spricht die Erwartung aus, daß diese Bemerkung genügen werde, strengere Anordnungen seinerseits unnöthig zu machen. Der Staatsanwalt bemerkt ferner, daß die vorgestern erfolgte Verlesung des Briefes des Generals v. Manteuffel mit der Zustimmung Manteuffel's erfolgt sei. Es folgt hierauf die Zeugenvernehmung. Criminal-Commissar Lick deponirt über Murray: derselbe habe im Monat October vierzehn Tage lang hier im Hotel de Rome gewohnt und nach Angabe des Portiers nur mit Dr. Vogelsang verkehrt. Ueber die Haussuchung am 14. November im Arnim'schen Palais bemerkt Zeuge, daß er von 251 Kisten diejenigen nach dem Polizeigebäude geschafft, in denen er Papiere vermuthet habe. In diesen habe er das bei den Acten befindliche Promemoria gefunden. Zeuge Graf Wesdehlen erklärt, Landsberg habe mit ihm darüber, daß er (Landsberg) Preßenthüllungen im Auftrage Arnim's veranlaßt habe, so gesprochen, als wenn dies ihm (Wesdehlen) so gut bekannt sein müßte, wie Landsberg selbst. Zeuge Landsberg giebt die Richtigkeit dieser Aussage Wesdehlen's zu. Es folgt die Verlesung der Actenstücke bezüglich des „Echo du Parlement“ und der Wiener „Presse“. Der Angeklagte giebt bezüglich der Letzteren zu, daß das Promemoria von ihm herrühre, lehnt aber jede Erklärung darüber ab, ob die Veröffentlichung durch ihn erfolgt sei und verweigert auch über die Adressaten beider Concilsbriefe die Auskunft; er wiederholt nur, Bischof Häfele sei nicht darunter. Arnim erkennt die verlesenen Schriftstücke an.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 11. Dezbr. Die vom Finanzminister eingebrachte Indemnitätsvorlage betreffend die Staatsausgaben im 1. Quartal des Jahres 1875 wurde in der heutigen Sitzung des Unterhauses in der Specialberathung in unveränderter Fassung angenommen.

Santander, 11. Dezbr. Der Angriff der Carlisten auf Can Celoni ist mißlungen. Die Carlisten haben bei Castro Urdiales einen Engländer gefangen genommen und verlangen für die Freilassung desselben ein Lösegeld von 70 Pfd. Sterling.

Reichstag.

28. Sitzung vom 11. Dezember.

Nachdem der Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Stempelpflichtigkeit der Rechnungen und Quittungen, in dritter Berathung genehmigt ist, tritt das Haus in die zweite Berathung des Etats der Verwaltung des Reichsheeres für 1875. Dieser Etat setzt sich zusammen aus den Special-Etats für das preußische Contingent und die in die preußische Verwaltung übernommenen Contingente anderer Bundesstaaten, für das sächsische und das württembergische Contingent. Die Einnahmen betragen: 853,092, die dauernden Ausgaben 271,925,844 Mk. (39,571,674 Mk. mehr als 1874), die einmaligen 6,882,501 Mk. (5,091,264 Mk. mehr als 1874).

Titel I. (Kriegsministerium) giebt dem Ref. Wehrenpfennig Gelegenheit, die Anträge der Budget-Commission im Ganzen zu charakterisiren: Die Anträge sind theils finanzieller Natur, theils beziehen sie sich auf die Gestaltung und Uniformung des Etats für die nächsten Jahre. Aus der ersten Kategorie sind hervorzuheben die Absetzungen von 337,500 Mk., eine Forderung, um den aus ihrer Garnison ausrückenden Offizieren die volle Commandozulage zu geben; ferner 100,500 Mk., welche als Mehrausgabe für die Offiziere in besonderer Stellung gefordert war, dann eine Ersparniß von 109,000 Mk. für die Bekleidung der Armee wegen der gesunkenen Tuchpreise; in dem Extraordinarium sind gestrichen für einen Kasernenbau in Straßburg 319,000 Mk.; endlich schlagen wir vor die Rückeinnahme für verkaufte alte Waffen und Geschütze um ½ Million Mk. zu erhöhen. Die Summe dieser finanziellen Abänderungsvorschläge beläuft sich auf 1,367,000 Mk. Dazu kommt nun noch, daß eine Anzahl von außerordentlichen Ausgaben für Kasernen-Bauten, für Erwerbung von Uebungs- und Schießplätzen im Gesammtbetrage von 2,295,000 Mk. aus dem Militäretat entfernt und auf den 13-Millionenfonds geworfen werden sollen, der von Seiten des norddeutschen Bundes für solche Bauten reservirt ist. Der Effect dieser Vorschläge besteht darin, daß die Matricularbeiträge um 3,662,000 Mk. erleichtert werden. Wir sind in diesem Jahre genöthigt gewesen, die Berathung des Militäretats möglichst zu beschleunigen, wir wünschten, daß die Ausgaben des Reiches vom 1. Januar ab auf gesetzlicher Grundlage gemacht werden könnten. Die Budget-Commission hat täglich langdauernde Sitzungen gehalten und man wird ihr keinen Vorwurf machen können. Dann ist es richtig, daß zum ersten Male seit der Existenz des norddeutschen Bundes eine speziellere Berathung des Militäretats stattfand. Es gehört eine mehrjährige ununterbrochene Berathung dazu, um auch bei dem größten Bemühen überall in alle Ecken eines solchen Etats hineinleuchten zu können. Allein auch die unvollständige Aufstellung hat uns nicht behindert, materiell eine vollständige Prüfung eintreten zu lassen. Die geringe Summe der finanziellen Anträge ist also lediglich in der Natur der Sache begründet. Durch das Reichsmilitärgesetz ist der Etatsberathung eine feste Grundlage gegeben und dadurch sind für eine ganze Reihe von Jahren große prinzipielle Fragen ausgeschlossen, bei denen Millionen in Betracht kommen.

Abg. Richter (Hagen): Wir sind ohne Illusionen in diese Berathungen eingetreten, wir haben schon im Frühjahr hervorgehoben, daß nach Bewilligung des Präsenzstandes für die Kritik des Militäretats ein selbstständiger Factor kaum noch vorhanden ist. Es ist dies auch damals von Seiten Lasker's ausgesprochen worden. Die Skizze, die derselbe damals von der künftigen Budgetberathung gab, wie sie sich nach Annahme des Präsenzstandes herausstellen würde, hat sich durch den Verlauf unserer Berathung vollständig bewahrheitet. Redner citirt die Rede Lasker's, in der dieser ausführte, daß nach Festsetzung des Präsenzziffer das Budgetrecht sich nur in sehr engen Grenzen bewegen könne. Allerdings ist gegen die ursprüngliche Vorlage in Bezug auf die persönlichen Ausgaben der Kritik insoweit ein etwas weiterer Spielraum übrig geblieben, als man damals eine dem Militärgesetz angehängte Tabelle, die auch alle nichtregimentirten Offiziere und Beamtenstellen nachwies, von diesem Gesetz trennte, also der Etatsberathung vorbehielt. Aber alle neuen Stellen, welche die Militärverwaltung aus jener Tabelle in den Etat übernommen hat, sind von der Majorität bewilligt worden mit Ausnahme einiger Stellen zum Tit. 21. Wir haben verschiedentlich versucht, einzelne dieser neuen Stellen abzusetzen, wir haben aber einen Erfolg damit nicht erlangt. Allerdings hat man für viele dieser Stellen, namentlich für die sogenannten außeretatsmäßigen Offiziere, Functionen in Friedenszeiten kaum nachzuweisen vermocht. Man hat sich dann auf die allgemeine Bemerkung gestützt, daß für den Krieg mehr Offiziere vorhanden sein müßten. Nun, wenn wir uns auf diese Basis stellen, schon im Frieden, ohne daß die Friedensverhältnisse eine ausreichende Beschäftigung geben, soviel Offiziere, namentlich höhere, zu bewilligen, als der Krieg erfordert, dann hat die Bemessung des Offizieretats für die Zukunft kaum mehr eine Grenze, dann wird uns aber auch die Grundlage unseres Heersystems allmälig mehr und mehr entrückt werden. Wenn dergestalt der neue Militäretat eine Vermehrung des Offiziercorps, namentlich in den höheren Stellen um etwa 150 Köpfe enthält, so lag es für uns nahe, zu untersuchen, ob nicht eine Verminderung bereits vorhandener, eine Einziehung überflüssiger Stellen zulässig sei. Wir zogen in dieser Beziehung zunächst die Stellen der Commandanten von offenen Plätzen und der Gouverneure in Festungen in Betracht. Es wurde auch hier in der Hauptsache zugegeben, daß im Frieden für viele dieser Herren sehr wenig zu thun sei, daß es aber für den Krieg wünschenswerth erscheine, eine Anzahl derartiger Stellen zu haben. So sind wir denn auch hier in der Hauptsache nur bis zu jener Resolution gelangt, welche die Regierung auffordert, auf die Verminderung dieser Stellen Bedacht zu nehmen. Im Uebrigen hat sich die Majorität in Bezug auf die Einziehung vorhandener Stellen auf den Vorschlag beschränkt, 6 Offiziere des Garde-du-Corps-Regiments in die Rubrik „künftig wegfallend“ zu setzen. Auch diesem schüchternen Versuch der Einziehung überflüssiger Stellen wurde von Seite der Regierung ein Widerstand entgegengesetzt, als ob in jedem dieser überzähligen Rittmeister die Grundlage unseres Heerkörpers verändert würde. Allerdings hat die Majorität, indem sie diese Stellen wegstrich, sich insofern mit sich selbst in Widerspruch gesetzt, als sie die bekannten Stellen des ausgestopften Hauptmanns und des ausgestopften Rittmeisters bestehen läßt. Was die sächlichen Ausgaben betrifft, so wären wir vielleicht zu größern Abstrichen gelangt, wenn man den damals von dem Abg. Lasker gegebenen Fingerzeig benutzt und mehr Kaufleute in die Commission gewählt hätte, die sich auf die Bemessung der Preise verstehen. Wir müssen anerkennen, daß von nationalliberaler Seite eine eben so scharfe wie eingehende Kritik gegen die Höhe der Tuchpreise gerichtet worden ist. Wir erkennen dies um so lieber an, als dies der einzige Punkt gewesen ist, in dem von dieser Seite eine Initiative zur Kritik ergriffen wurde. Indessen, obwohl sich diese Berathungen durch zwei Sitzungen hindurchzogen, ist der Preis der Anstrengung doch nicht mehr als 100,000 Mk. Absetzung gewesen. Wir haben dann versucht, bei verschiedenen sachlichen Positionen Absetzungen zu beantragen mit Rücksicht auf das stattgefundene Retablissement, welches ein Minder in den Unterhaltungskosten gestattet; wir sind aber bei der Majorität damit gescheitert, da man uns entgegenhielt, daß die Regierung die Verantwortung trage für die ausreichende Unterhaltung der Geräthe und Versorgung der Truppen und daß man ihr in diesen technischen Fragen das meiste Verständniß zutrauen müsse. So ist denn die lange Liste von Anträgen, die wir in der Commission gestellt haben, auf die Ihnen vorliegende Liste zusammengeschrumpft. Ich glaube, daß die Lectüre der Anträge dieser Commission auch auf das conservativste Gemüth nicht aufregender wirkt, als etwa die Lectüre von Bemerkungen der Oberrechnungskammer. Es hat sich im Großen und Ganzen bestätigt, daß die Commission mehr oder minder auf die Rolle beschränkt gewesen ist, wie Lasker früher sagte, „den Calculator und den Rechnungs-Controleur zu spielen.“ — Auch in formeller Beziehung hat die Prüfung eine vollständige nicht sein können; es hat sich bewahrheitet, was ich bei der ersten Lesung geltend machte, daß der Etat vollständig nicht zu verstehen und vollständig auch nicht zu prüfen sei. Aber, so wenig practische Früchte wir auch von dieser Etatsberathung davongetragen haben, so hat dieselbe doch insofern ihren Werth gehabt, als damit seit 9 Jahren überhaupt wieder zuerst ein Militäretat berathen worden ist. Die Unterbrechung dieser Berathung hat auf das Verständniß militärischer Einrichtungen und damit auch auf die Behandlung militärpolitischer Fragen sehr nachtheilig eingewirkt. Es ist schon für einen Gewinn zu erachten, daß 21 Männer aus den verschiedenen Parteien des Hauses veranlaßt worden sind, den Militäretat eingehend und Blatt für Blatt anzusehen. Daß die Information, welche wir selbst in der Commission gewonnen, nicht auch auf das Haus in Form eines schriftlichen Berichts übertragen werden konnte, ist allerdings bedauerlich. In diesem Mangel liegt auch zum Theil der Grund, weshalb wir darauf verzichten, irgend einen der von uns gestellten und in der Commission verworfenen Anträge hier zu wiederholen. Wir haben aber auch mit der Stimmung zu rechnen, welche die Mehrheit des Reichstages beherrscht. Diese bestimmt uns allerdings am meisten, nicht Anträge zu stellen, die wir von vornherein für aussichtslos halten. Die Erfolge der letzten Jahre haben allerdings die Militärverwaltung nicht so geblendet, daß sie alle Einrichtungen, die zur Zeit der Erfolge vorhanden waren, für unübertrefflich erachtet. Es ist der Militärverwaltung sehr hoch anzurechnen, daß sie selbst auf die Verbesserung einzelner unvollkommener Einrichtungen bedacht ist. Indessen unter denen, die außerhalb der Militärverwaltung stehen, ist der Blick nicht so weit geschärft, daß man vollständig unterscheidet zwischen solchen militärischen Einrichtungen, die wesentlich die Grundlage der militärischen Erfolge gewesen sind und die wir deshalb nicht antasten wollen, auch wenn ihre Aufrechterhaltung finanziell die größten Opfer erheische und zwischen solchen Einrichtungen, die zwar sehr kostspielig sind, aber mit diesen Erfolgen auch nicht im entferntesten Zusammenhange stehen und endlich zwischen solchen, die weder militärisch noch ökonomisch zu rechtfertigen sind, sondern die man nur deshalb beibehält, weil sie einmal bestehen. Es ist also nicht etwa Zufriedenheit mit den Anträgen der Commission, was uns veranlaßt, keine neuen Anträge zu stellen, sondern diejenige Resignation, in der sich eine Minorität ja vielfach zu üben Veranlassung hat. Es wird uns dies aber nicht abhalten, im nächsten Jahre genau an denselben Stellen die Arbeit wieder aufzunehmen, und wir hoffen, daß mit der wiederholten Berathung, dem dadurch erzielten besseren Verständniß des Militäretats und der zunehmenden Ernüchterung in der Stimmung sich mit der Zeit jene unbefangene Kritik auch der Militärverwaltung gegenüber wieder einstellen wird, die allen Verwaltungen gegenüber nothwendig ist, wenn nicht die Entwickelung des Reiches eine einseitige Richtung nehmen soll. (Beifall.)

Abg. v. Benda: Der Vorredner ist in seiner Selbstverherrlichung so weit gegangen, das Haus darauf aufmerksam zu machen, hauptsächlich von ihm sei die Initiative zu den Anträgen in der Commission ausgegangen. Ich constatire, daß er sich bei dieser Position so frühzeitig gemeldet hatte, daß es ganz unmöglich war, einen Antrag früher einzubringen. Ich muß ferner die Behauptung für unwahr erklären, daß von keiner anderen politischen Fraction als der seinigen Anträge in der Commission gestellt wurden.

Abg. v. Hoverbeck: Ich bedaure, daß die Debatte diese persönliche Wendung genommen. Es ist ein unläugbares Factum, daß mehr als neun Zehntel sämmtlicher Anträge und ein überwiegender Theil der Arbeiten in der Commission von dem Abg. Richter allein gestellt und gemacht worden sind. Diese Thatsache verdient den Dank des Hauses, aber nicht den Vorwurf der Selbstverherrlichung. Daß bei dem Abg. Richter in Folge der consequenten Ablehnung so vieler gut und sachlich begründeter Anträge ein gewisses Gefühl der Bitterkeit zurückgeblieben, ist ja natürlich. Ich hoffe, die Majorität wird den Vorwurf des Vorredners nicht billigen. Wenn über diese persönliche Empfindlichkeit, der der Abg. v. Benda Namens seiner Partei Ausdruck gab, die Geschichte längst wird geurtheilt haben, werden die verdienstvollen Arbeiten des Abg. Richter in gerechterer Weise anerkannt und gewürdigt werden. (Beifall links.)

Abg. Windthorst: Mit Erlaubniß des Abg. Lasker will ich nur constatiren, daß alle diese Auslassungen so recht klar beweisen, wie nützlich ein schriftlicher Bericht gewesen wäre.

Referent Wehrenpfennig: Ob die Majorität der Commission mit Recht oder mit Unrecht die qu. Anträge abgelehnt hat, läßt sich nicht durch allgemeine Betrachtungen feststellen. Entscheiden Sie daher, ob noch weitere Absetzungen gemacht werden sollen als wir beantragt haben; ich werde aber bei jedem einzelnen Titel die Gründe anführen, welche für die Beschlüsse der Commission entscheidend gewesen sind. Ich werde mich auch verpflichtet halten, solche mythische Figuren, wie den ausgestopften Hauptmann u. dergl. vollkommen klar zu stellen. Was endlich den Militäretat vom Frühjahre betrifft, so möchte ich Hrn. Richter aufmerksam machen, daß er ungefähr dieselben Ziffern, auf denen dieser Etat beruht, bewilligen wollte.

Die Gehaltserhöhung um 1500 Mark für den sächsischen Kriegsminister hat die Budget-Commission abzusetzen beantragt. Der Referent bemerkt darüber: der sächsische Kriegsminister bezieht schon jetzt 19,500 Mark, der württembergische nur 18,000 Mark. Eine Verbesserung der Stellung des ersteren bis auf 21,000 Mark erscheint unter diesen Umständen nicht motivirt. Die Absetzung wird gegen die Stimmen der meisten sächsischen Abgeordneten, des Grafen Moltke und einigen Mitgliedern des Centrums beschlossen. Ferner hat die Commission beantragt, unter Gleichstellung der sächsischen Bureaus mit den württembergischen die Gehälter der einzelnen Bureaubeamten durchweg auf den Betrag der bezüglichen württembergischen zu reduciren. Auch dieser Antrag wird genehmigt.

Die Commission beantragt ferner zu demselben Titel 1, die Regierung aufzufordern, künftig bei jeder Stelle außer dem Wohnungsgeldzuschusse auch die Servisklasse und die Fourage-Competenzen anzugeben. — Major Blume bittet die Resolution abzulehnen. Die Servisklasse richtet sich nach der Garnison; sollte die Resolution angenommen werden, so könnte das für das jedesmalige Etatsjahr dem Bestimmungsrecht des Kaisers in einer Weise präjudiciren, die gewiß nicht in der Absicht des Hauses liegt. Daß endlich, wie die Resolution will, auch die Fouragecompetenzen angegeben werden, könnte zu großen Mißverständnissen führen. Die Commission schlägt an einer andern Stelle vor, die Reichsregierung aufzufordern, die Frage wegen einer Reform des bisherigen Fouragesystems in Erwägung zu ziehen. Wenn Sie diese Resolution, welcher die Reichsregierung gern Folge geben wird, annehmen, so wird damit der wesentliche Zweck des jetzigen Antrages erreicht sein. — Abg. Richter: Diese Resolution hat nur eine formelle Bedeutung, während die vom Vorredner erwähnte spätere Resolution materieller Natur ist. Wenn wir diesen Antrag ablehnen und es bei der gegenwärtigen Form verbleibt, daß die Zuschüsse und besonderen Competenzen im Etat nicht gleichzeitig mit angegeben werden, so werden wir niemals zu einer klaren Etats-Uebersicht gelangen. — Die Resolution wird hierauf angenommen.

Die Commission beantragt ferner: Den Reichskanzler zu ersuchen, bei Ausarbeitung des nächsten Budgets in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Ausgaben für das sächsische Armeecorps künftig mit den Ausgaben für die preußischen Armeecorps zusammenzufassen, dagegen diejenigen Ausgaben, welche Einrichtungen und Competenzen, betreffen hinsichtlich deren das sächsische Armeecorps von dem preußischen abweicht, zum Gegenstand besonderer Titel zu machen sind. — Referent: Es ist nicht die Absicht dieses Antrages, die besonderen Einrichtungen, welche in Sachsen bestehen, z. B. eigene Militärverwaltung, durch die beantragte Aenderung der Form des Etats rasiren zu wollen. Dagegen wird eine außerordentlich erleichterte Uebersicht des Etats herbeigeführt, wenn dem Antrage Folge gegeben ist. — Ein sächsischer Reg.-Commissar: So lange die selbstständige Verwaltung gesetzmäßig und vertragsmäßig besteht, muß auch für das sächsische Corps ein besonderer Etat aufgestellt werden. — Fürst Bismarck: Eine solche Aenderung, weit entfernt, die formellen Schwierigkeiten der Etatsaufstellung und Berathung zu mildern, würde dieselbe eher jedenfalls in dem Stadium der Ministerien erheblich vermehren. Der Hr. Berichterstatter hat gesagt, es sei nicht die Absicht, die Besonderheiten des sächsischen Contingents materiell damit anzutasten, es ist nur die Absicht, sie in näheren und augenfälligeren Vergleich mit den abweichenden preußischen Einrichtungen zu stellen. Ich freue mich über die Aeußerung dieser Ansicht, insoweit, als es nicht in der Absicht liegt, diese Besonderheiten anzutasten. Ich glaube, daß dies staatsrechtlich auch große Schwierigkeiten haben würde. Die Besonderheiten beruhen zum großen Theil auf vertragsmäßigem Abkommen zwischen dem Könige von Preußen und dem Könige von Sachsen, die der Reichseinrichtung vorhergingen, und es ist doch kaum anzunehmen, daß der deutsche Kaiser sich in der Lage fühlen könnte, Zusagen des Königs von Preußen nicht aufrecht zu halten. Ich möchte aber doch darauf einiges Gewicht legen, daß, wenn eine Antastung dieser Besonderheiten jetzt nicht beabsichtigt wird, doch eine solche Vorbereitung dazu geeignet ist, eine gewisse Besorgniß in den dabei betheiligten sächsischen Kreisen zu erregen. Schon diese Besorgniß zu verhüten, halte ich für eine der wesentlichsten Aufgaben der Reichspolitik, gerade wie sie mir, dem Kanzler, und einem in der Reichspolitik vorsichtigen Kanzler obliegen. Es gehören diese Eigenthümlichkeiten, die unserem an schematische Regelmäßigkeit gewohnten Auge unangenehm in's Gesicht treten, doch auf der anderen Seite wie so manches andere, dessen Nutzen man in dem ersten Augenblick nicht einsieht, zu dem, was ich die Imponderabilien in dem militärischen Selbstgefühl nennen möchte. Die sächsische Armee hat ihre Beweise gegeben, wie sehr sie mit den Interessen des Reiches verwachsen ist und die Beweise sind in der Geschichte des letzten Krieges verzeichnet. Sie hat sich zweimal gut geschlagen, einmal in dem Gefühle als deutscher Soldat, das zweite Mal noch, um den sächsischen Farben, die sie getragen, Ehre zu machen. Wenn ich dies als Imponderabilien bezeichne, so wird ein Jeder, der Soldat gewesen ist — und das sind die meisten von uns — und der die eigenthümliche Anhänglichkeit, die den Deutschen an seine Farben fesselt, vom Corpsband bis zur Fahne und Uniform, zu schätzen weiß, mir Recht geben, wenn ich Sie bitte, diese Verhältnisse mit Zartheit und Vorsicht zu behandeln. Ich würde es lieber sehen, wenn auf diesen Antrag verzichtet würde. (Bravo!) — Abg. Miquel: In der Commission hat Niemand daran gedacht, irgendwie in die Rechte der selbstständigen Militär-Verwaltung Sachsen's einzugreifen. Diese aber wird auch durch den Antrag in keiner Weise tangirt, der nur eine bessere Uebersichtlichkeit und Klarheit in der Etatsaufstellung bewirken will. Die Annahme des Antrages, welche es nur der Erwägung des Reichskanzlers anheimstellt, eine formelle Aenderung herbeizuführen, kann nicht einmal unbegründete Besorgnisse erwecken. — Abg. v. Hoverbeck: Auch ich bekenne, daß ich keineswegs ganz besondere Eile habe, diese berechtigten Eigenthümlichkeiten einzelner Staaten im Reich aus der Welt zu schaffen. Ich betrachte diese berechtigten Eigenthümlichkeiten als eine Art Kinderkrankheit, die mit der inneren Erstarkung des Reiches von selbst schwinden wird. Ich denke aber zu gut von unseren sächsischen Mitbürgern, als daß ich glauben sollte, sie würden sich durch die Annahme dieses rein formellen Antrages irgend wie verletzt fühlen. — Die von der Commission beantragte Resolution wird hierauf mit 141 gegen 139 Stimmen vom Hause angenommen. (Dafür die National-Liberalen und die Fortschrittspartei.)

Die Titel 2—10 des Ausgabe-Etats werden ohne Discussion bewilligt. — Zu Tit. 11 wird folgender Antrag der Budget-Commission angenommen: a) Der im preußischen Specialetat in der Colonne „Erläuterungen“ unter Nr. 3 aufgenommenen Bemerkung nachstehende Fassung zu geben: „Aus den Ersparnissen dieses Titels können Inspecteure der Specialwaffen das Chargengehalt als Generallieutenant erhalten.“ b) Die im württembergischen Specialetat in der Colonne „Erläuterungen“ aufgenommene entsprechende Bemerkung zu streichen.“

Zu Titel 12 (Gouverneure, Commandanten, Platzmajore) hat die Commission beantragt: a) Im preußischen Specialetat (Seite 38 und 40): Für 1 Commandanten in Altona, Gehalt, Dienstzulage und Büreaugeld 10,800 Mk., für 1 Platzmajor in Altona, Gehalt 2760 Mk., für die Stelle des Commandanten in Königstein 3600 Mk. Gehalt, 300 Mk. Dienstzulage und 300 Mk. Büreaugeld als „künftig wegfallend“ zu bezeichnen. Im Uebrigen Titel 12 in seinen einzelnen Nummern zu bewilligen. b) Die Regierung aufzufordern, darauf Bedacht zu nehmen, daß die Stellen der Gouverneure, der Commandanten und der Platzmajore als besondere Posten nur da aufrecht erhalten werden, wo im dienstlichen Interesse die Geschäfte derselben als Nebengeschäfte nicht wahrgenommen werden können. — Referent Wehrenpfennig bemerkt, daß in der Commission anfänglich auch der Antrag vorgelegen habe, die Commandanturen in Breslau, Frankfurt a./M., Hannover, und die Gouverneurstellen in den Festungen Mainz und Rastatt als „künftig wegfallend“ zu bezeichnen, indem die Ansicht ausgesprochen wurde, daß die betreffenden Functionen ganz gut von den Befehlshabern der am Orte garnisonirenden Trup-

pen wahrgenommen werden könnten. Die Vertreter der Militärverwaltung traten für die Aufrechterhaltung der Stellen ein im Interesse der Beaufsichtigung der großen an jenen Plätzen bestehenden militärischen Etablissements und wegen der vielfachen Beziehungen zu den Civilbehörden, welche besser durch einen ständigen Gouverneur als durch wechselnde Truppenbefehlshaber wahrgenommen werden könnten. Die Commission hielt sich diesen Bemerkungen gegenüber nicht für hinreichend informirt und beschränkte sich deshalb auf die sub b) gedachte Resolution. Dagegen lag es auf der Hand, daß für die kleine Festung Königstein, in welcher nur eine Compagnie liegt, statt des Generalmajors ein Major als Commandant ausreichend ist. Soweit der Referent privatim unterrichtet ist, hat der betreffende Wechsel in der That inzwischen stattgefunden. — Abg Lucius (Erfurt): Für Altona macht die Nähe Hamburg's die Anwesenheit eines Commandanten vielleicht wünschenswerther, als an manchem anderen Platze. — Kriegsminister v. Kameke ist bereit, dem in der Resolution geäußerten Wunsche Folge zu geben, bittet aber, durch Annahme des Antrages ad a) dieser Frage bezüglich Altona's nicht zu präjudiziren. Materielle Gründe genug sprächen gerade für Aufrechterhaltung der Commandantur in Altona, zunächst die Nachbarschaft Hamburg's mit seinen 200,000 Einwohnern und einem starken Contingent flottirender Arbeiter- und Schifferbevölkerung Zudem wird die gesammte Gerichtsbarkeit über die Truppen in Hamburg und Altona von der dortigen Commandantur gehandhabt. — Die Abgg. Miquel und Lasker constatiren, daß man den Antrag bezüglich Altona's in der Budget-Commission bereits angenommen hatte, bevor die zu b. gedachte Resolution eingebracht worden. Nach Genehmigung derselben seien die übrigen von dem Referenten erwähnten Anträge gefallen. Es sei augenscheinlich, daß auch die Abstimmung bezüglich Altona's anders ausgefallen sein würde, wenn die betreffende Resolution bereits früher existirt hätte. Die Abgg. Richter und v. Hoverbeck geben die geschilderten Vorgänge als richtig zu. Richter bemerkt aber, daß bezüglich Altona's die Sache eben so einfach wie bei der Festung Königstein liege, und man deshalb keine Veranlassung habe, von dem Antrage der Commission abzugehen. — Bei der Abstimmung werden die Ausgaben für Altona unverändert nach der Regierungs-Vorlage bewilligt (dafür, sie als „künftig wegfallend" zu bezeichnen, stimmt nur die Fortschritts-Partei und der größte Theil des Centrums) dagegen wird der Antrag der Commission bezüglich der Festung Königstein und die Resolution zu b) fast einstimmig angenommen. — Die Tit. 12—19 werden ohne weitere Discussion bewilligt.

Die Debatte wendet sich nunmehr dem Tit. 20: Geldverpflegung der Truppen 92,169,201 Mk. zu. Die Budgetcommission beantragt bei dem Regiment der Gardes du Corps die Gehälter für 1 Stabsoffizier, 3 Rittmeister 1. Klasse und 2 Rittmeister 2. Klasse mit zusammen 29,850 Mrk. als „künftig wegfallend" zu bezeichnen. — Referent führt an, daß der erste Rittmeister der ersten Escadron einer der bekannten beiden „ausgestopften" Offiziere sei, von dem im Publikum ziemlich unklare und oft ungeheuerliche Vorstellungen beständen. Von Alters her seien die Chefs des Hauses Hohenzollern auch zugleich Chefs der ersten Compagnie des ersten Garde-Regiments und der ersten Escadron der Garde du Corps gewesen. In diesen Eigenschaften bezieht der Kaiser augenblicklich zusammen 2700 Thlr., die er zu Gunsten der beiden Regimenter verwendet. Ein Antrag auf Streichung wurde in der Commission abgelehnt, weil man sich nicht entschließen konnte, mit Rücksicht auf die finanzielle Geringfügigkeit in ein Verhältniß einzugreifen, welches durch alte historische Erinnerungen gerechtfertigt ist. Die Commission nahm aber den Antrag an, die Rittmeisterstellen in dem Garde du Corps-Regiement auf die bei den andern Regimentern übliche Zahl zu reduciren. — Abg. Lucius (Erfurt): Es handelt sich um eine Truppe, die in nahen persönlichen Verhältnissen zu dem Kaiser steht; sie besteht so lange, wie die preußische Monarchie und ist bis jetzt von keiner Seite angefochten. Es ist weder prinzipiell noch finanziell von Bedeutung, dem Deutschen Kaiser etwas zu versagen, was ihm als König von Preußen anstandslos zugestanden worden ist. — Abg. v. Hoverbeck: Der Vorredner hat ein Element in die Discussion gezogen, das ich für vollkommen unzulässig halte; denn wir haben nicht nach den Wünschen des Kaisers, sondern lediglich aus sachlichen Gründen zu erwägen, was wir in dieser Frage thun wollen. Historischen Erinnerungen kann ich nicht soweit nachgeben, daß wir in dem Etat Beamte des Staates aufnehmen, die gar nicht existiren Wenn man die Gardes du Corps begünstigen wollte, was ich nicht will, so hätte man die Douceurgelder erhöhen sollen; jedenfalls hätte man die beiden Stellen weglassen sollen, die unserm Etat nicht zur Zierde und zum Ruhm gereichen. — Abg. v. Unruh (Magdeburg): Wenn ich auch die Angelegenheit vollkommen sachlich betrachte, so muß ich dabei doch immer an die Wirkung des Beschlusses denken. Die Leibwachen in andern Staaten, so z. B. die Cent-gardes in Frankreich, die auch der jetzige Präsident beibehalten hat, die Nobelgarden in Oesterreich u. s. w., kosten unendlich viel mehr als die 29,000 Mk., die hier gefordert werden. Ich werde also die Position bewilligen, um nicht an der Stelle zu verletzen, wo ich nicht verletzen will. (Beifall.) Generalmajor v. Voigts-Rhetz: Das Regiment der Gardes du Corps hat seine Stiftung von Friedrich dem Großen, und es wurden ihm, wie allen Cavallerie-Regimentern, Stabsrittmeister als zweite Rittmeister bei der Schwadron beigegeben. In allen finanziellen Calamitäten, die Beschränkung der Rittmeister forderten, legte man doch an diese persönliche Schöpfung des großen Königs nicht Hand an, sondern beließ diesem Regiment die doppelte Zahl der Rittmeister. Nimmt man nun an, daß die Haustruppe den Glanz des Hofes und des Landes mit repräsentiren soll, so steht Preußen hinter andern Staaten bedeutend zurück. In England besteht die Horse-garde aus 3 Cavallerie-Regimentern zu 275 Pferden, die je 154,000 Thlr. kosten, während ein Linien-Regiment zu 436 Pferden nur 131,000 Thlr. kostet, und niemals hat man im constitutionellen England Anstand genommen, diese Regimenter zu bewilligen. In Rußland besteht die Schloßgarde mit 1 Commandeur, 7 Offizieren und 140 Mann, ferner der kaiserliche Convoi, 4 Schwadronen Garde-Kosaken mit je 1 General und 4 Rittmeistern. In Oesterreich bestehen neben der Nobel-Garde die Arcieren-Garde, die ungarische Leibgarde, die Burgwache, die Trabantengarde und die Leibgarde zu Pferde, die 456,000 Fl kosten. In Preußen hat man nur 1 Regiment Infanterie und 1 Regiment Kavallerie, die daneben Dienst thuen, wie jedes andere Regiment. — Abg. Richter (Hagen): Auf eine Vergleichung mit anderen Ländern können wir uns nicht einlassen; jedenfalls ist aber das Institut der Garde für kein Land weniger passend, als für das Land der allgemeinen Wehrpflicht. Wenn die zweiten Rittmeister als ein Theil des Hofstaates behandelt werden sollen, so mag man sie auf den Kronfideicommißfonds übernehmen und wir werden eben so wenig darüber sprechen, wie über die überflüssigen Kammerherrenstellen. Wir behaupten, dieses Verhältniß ist nur eine Sprosse zu der Leiter, auf der adlige Offiziere über die Schultern ihrer bürgerlichen Altersgenossen hinweg in höhere Commandostellen gelangen. Denn noch niemals hat ein bürgerlicher Offizier Aufnahme in das Garde du Corps-Regiment gefunden. (Hört! Hört!) — Abg. Gneist: Es handelt sich hier um gewisse Ehrenrechte des Höchst-Commandirenden der Armee, die fast bei allen Leibregimentern aller monarchischen Staaten Anwendung gefunden haben. Bei der Bescheidenheit dieses Vorzuges in Deutschland allen anderen Staaten gegenüber, ist es mißlich, ohne Verständigung mit der Regierung an diese Dinge zu rühren. — Der Antrag der Commission wird abgelehnt (dafür stimmt die Fortschrittspartei und ein Theil des Centrums).

Ferner beantragt die Commission, die Mehrforderung zur Gewährung der ganzen Commandozulage statt der halben nicht zu bewilligen und somit 334,440 Mk zu streichen. Das Haus tritt ohne Debatte diesem Antrage bei.

Ein fernerer Antrag der Commission lautet: „Auf die im preußischen Specialetat vorgeschlagene Soldserhöhung den Mehrbetrag an Sold, welchen einzelne Garderegimenter gegen gleichartige Linienregimenter beziehen, desgleichen die Garnisonzulagen für Berlin, Potsdam, Charlottenburg und Burg Hohenzollern, jedoch mit der Maßgabe in Anrechnung zu bringen, daß kein Truppentheil weniger Sold als bisher erhält. Demnach statt 4,838,112 Mk. nur 4,723,686⅔ Mk. zu bewilligen." — Referent: Die Lohnerhöhung von 6 Pf. hat keinen Widerspruch gefunden; man wollte aber die Privilegien, welche heute das 1. und 2. Garde Regiment, das Gardeschützen-Bataillon und die Garde-Kürassiere besitzen, die heute schon 15 Sgr. mehr bekommen, aufheben. Außerdem haben die Truppen anderer Regimenter, die in Berlin, Potsdam und Charlottenburg noch 1 Pf. Garnisonszulage, die daher rührt, daß man in den zwanziger Jahren wegen der großen financiellen Calamität den Truppen je einen Pfennig abzog, ihn aber den in den genannten Orten stehenden Truppen beließ. — Fürst Bismarck: Ich erlaube mir die Bitte auszusprechen, in der sehr dankenswerthen Erhöhung des Einkommens der Soldaten eine Ausnahme zu Gunsten der angeführten Regimenter eintreten zu lassen; Sie haben ja in Bezug auf die Gardes du Corps eine analoge Frage ebenfalls anders entschieden, als Ihre Commission. Sie haben schon vorhin gehört, wie in dem constitutionellen England die Horsegarde steht, die einen viel populäreren Namen von den Beefsteaks erhalten hat, die sie verzehren. Die günstigere Stellung der Gardes du Corps mag immerhin ein Luxus sein, aber ein durch den Anstand gebotener Luxus. Die hier vorgeschlagene Solderhöhung ist aber ein Bedürfniß, das noch nicht gänzlich beseitigt wird, auch wenn sie allen Regimentern die beiden Sechser bewilligen. (Heiterkeit) Ich möchte noch bemerken, daß selbst in den Zeiten des Conflictes diese Ungleichheit niemals berührt worden ist. Ich möchte anheimgeben, ob es nicht nützlich sei und auch der Würde des Kaisers entsprechend, wenn Sie Sr Maj. immerhin die Möglichkeit ließen, einen Theil seiner alten Gardetruppen etwas besser zu verpflegen. Ich möchte nicht aus dem Bedürfnisse, auch nicht von der stärkeren Körperlichkeit der meisten dieser Leute (Heiterkeit), auch nicht von der Theuerung der Garnisonen die Motive hernehmen, sondern lediglich davon, daß man dem Kaiser die Möglichkeit läßt, die bessere Verpflegung seiner Garde zu gewähren. Ich kann mich dem Verbot, von der Person S. Maj. zu sprechen, nicht so unbedingt fügen; wir kommen sehr häufig in die Lage, die persönlichen Willensäußerungen des Kaisers hier erwähnen zu müssen. Ich sehe auch nicht, daß sich die Herren von der Fortschrittspartei darin correcter verhalten; denn man kann doch kaum persönlicher von dem Kaiser sprechen, als wenn man ihm zumuthet, eine Ausgabe auf den Kronfideicommiß zu übernehmen und man ihn damit auf eine Anleihe bei dem Könige von Preußen verweist. Wenn Sie bedenken, daß der Kaiser dem Reiche Repräsentationskosten in keiner Weise verursacht, so ist es doch nur eine kleine Abschlagszahlung, wenn Sie ihm gestatten, seinen Gardetruppen, wie er es als König von Preußen immer konnte, einen etwas höheren Sold zu gewähren. (Beifall.) — Abg. Richter (Hagen): Die kaiserliche Regierung, von der hier allein die Rede ist, hat ja einen Dispositionsfonds zu Gnadenbewilligung aller Art. Wir haben uns dagegen erklärt, daß man die Person des Kaisers als eine höhere Instanz, die über den Reichsbehörden stehe, erwähnt. Wenn wir diese Erwähnung Sr. Maj. auf andere Dinge ausdehnen wollten, würden wir bald abzustimmen haben, ob für oder gegen den Kaiser und das möchte ich im Interesse des Constitutionalismus und der Würde des Kaisers vermieden wissen. (Beifall). — Fürst Bismarck: Zu der Aeußerung, man würde schließlich blos für oder gegen den Kaiser abzustimmen haben, glaube ich keine Veranlassung gegeben zu haben. Dagegen muß ich mich verwahren, als ob es ganz gleichgiltig sei, welchen Eindruck ein Beschluß des Hauses auf den Kaiser macht: politisch ist das keineswegs gleichgiltig, besonders für die Persönlichkeit, die für die Handlungen, die aus den kaiserlichen Eindrücken hervorgehen, die Verantwortung tragen soll. (Beifall rechts). — Bei der Abstimmung wird mit 168 gegen 115 Stimmen die Regierungsvorlage unverändert angenommen. (Gegen die Regierungsvorlage stimmten das Centrum, die Fortschrittspartei und einige Nationalliberale, darunter: Lasker, Meyer (Thorn), Oppenheim, Miquel, Gneist, Rickert, Kapp, Techow, u. a. m.)

Die von der Budgetcommission zu Tit. 20 vorgeschlagene Resolution, die Regierung zu ersuchen, künftig der Uebersicht über die Etatsstärke des Heeres einen Nachweis der Veränderungen gegen das Vorjahr hinzuzufügen — wird fast einstimmig angenommen; ebenso die beiden Positionen dieses Titels im Extraordinarium. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, den 12. Dezember.

Auch diejenigen Organe der öffentlichen Meinung, welche sich über die Affaire Arnim sehr reservirt oder zu Gunsten des Grafen aussprachen, können jetzt nicht umhin, den Grafen fallen zu lassen. Die „Times" sagt am Ende eines den Fall Arnim behandelnden Artikels, das Vorgehen der Reichsregierung erscheine schon jetzt völlig gerechtfertigt, welchen Ausgang der gerichtliche Proceß auch immer haben möge. Von deutschen unabhängigen Blättern neigte bisher kaum eines so sehr zu Gunsten des Angeklagten hin, als die „Schlesische Ztg." Heute sagt dasselbe Blatt: „Es handelt sich um die Unterschlagung einer Anzahl staatsrechtlich wichtiger Urkunden, und die entscheidende Frage wird dahin gipfeln, ob der Angeklagte nach dem Inhalt der Urkunden und nach den sonst vorliegenden Thatsachen annehmen konnte und annehmen durfte, daß dieselben rein persönlicher Art, also Eigenthum des Botschafters und nicht amtlichen Charakters, also Eigenthum der Botschaft seien. Ohne hierbei der richterlichen Beurtheilung irgendwie vorgreifen zu wollen, scheint es uns doch von einer Anzahl von Schriftstücken völlig unbegreiflich, wie deren amtlicher Charakter noch irgendwie nur in Frage gestellt werden konnte, noch dazu von einem juristisch durchgebildeten Manne von der hohen Beamtenstellung des Angeklagten. Ohne Weiteres dürfte die Annahme von der Hand zu weisen sein, als habe Graf Arnim mit den zurückbehaltenen Schriftstücken staatsfeindliche Pläne irgend welcher Art in's Werk setzen wollen, selbst wenn sie nicht gerade unter die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs fallen. Aber zur Feststellung desjenigen Verbrechens, dessen Graf Arnim angeklagt ist, bedarf es auch gar nicht dieser Absicht. Bei weitem anders liegt die ethische Seite der interessanten Affaire. Nach den durch die Anklage veröffentlichten Correspondenzen des Grafen Arnim, mit einzelnen Journalisten in Wien und Paris wird auf den Charakter des Angeklagten in der That von vornherein ein zweifelhaftes Licht geworfen. Hat es hiernach doch fast den Anschein, als habe Graf Arnim eine Intrigue in's Werk setzen wollen, deren Spitze sich gegen die Person des Mannes richten sollte, welcher in dem Angeklagten angeblich seinen gefürchtetsten Nebenbuhler sieht und meidet.' Anders urtheilen natürlich alle diejenigen Organe, welche dem vom Fürsten Bismarck vertretenen Systeme prinzipiell feindlich gegenüberstehen, wie die socialistischen Blätter, die pseudodemokratische „Frankf. Ztg." und die ultramontanen Organe; dieselben speculiren eben darauf, daß die Affaire das gegenwärtige verhaßte Regime untergraben könnte. Die „Germania" ist besonders neugierig zu erfahren, welchen Inhalt die Schriftstücke haben, hinsichtlich welcher der Gerichtshof die Oeffentlichkeit ausgeschlossen hat, weil dieselben u. A. die Sedisvacanz des päpstlichen Stuhles und das „bevorstehende Conclave" zum Gegenstande haben.

Die so eben eingetroffene „Germania" meldet an der Spitze des Blattes von gestern: „Unser Chefredacteur, Hr. Majunke, ist heute Vormittags kurz nach 11 Uhr auf das hiesige Polizeipräsidium eingeladen und dort zur Verbüßung der bekannten gegen ihn rechtskräftig gewordenen einjährigen Gefängnißstrafe verhaftet worden. Das Haftmandat, welches ihm vorgezeigt wurde, ist vom Stadtgerichtsdirector Reich unterzeichnet. Hr. Majunke wurde mitten aus seiner Redactionsthätigkeit abgeholt, während seine Collegen im Reichstage ihre heutige Sitzung, zu welcher er eben gehen wollte, bereits begonnen hatten. Morgen wird er nach Plötzensee übergesiedelt." Wenn auch nach der jetzt ziemlich allgemein angenommenen Auslegung des Art. 31 der Verfassung des deutschen Reiches ein solches Verfahren statthaft erscheinen sollte, so muß die Verhaftung eines Reichstagsabgeordneten mitten in der Session und kurz vor Eintritt der Weihnachtsferien als eine harte, keineswegs durch die Umstände gebotene Maßregel angesehen werden.

Die Meldung, unseres gut unterrichteten Berliner △ Correspondenten über den bevorstehenden Rücktritt des Justizministers Dr. Leonhardt wird sicher allgemeines Bedauern erwecken. Schon als er dieselbe Würde im ehemaligen Königreich Hannover bekleidete, gestaltete er die Justizgesetzgebung in einer für ganz Deutschland epochemachenden Weise um, und als sein Vorgänger traurigen Angedenkens, Graf zur Lippe, den lange behaupteten Platz räumen mußte, da wußte der Leiter unserer Politik keinen besseren Mann an die Spitze unseres Justizwesens zu rufen, als ihn und er hat den auf ihn gesetzten Erwartungen vollständig entsprochen, er hat das schwere Werk der fast vollständigen Umgestaltung unserer Justizgesetzgebung mit großem Eifer und mit vielem Geschick eingeleitet, und es ist zu bedauern, daß es ihm nicht vergönnt ist, sein Werk, dem er seine Gesundheit zum Opfer gebracht, zu Ende zu führen. Geboren am 6. Juni 1815 zu Hannover, gehörte er in seinem Heimathlande kurze Zeit der I. und dann der II. Kammer an, und ist seit 1867 auch Mitglied des Preußischen Herrenhauses und zugleich Kronsyndicus. Nach der Einverleibung Hannovers wurde er zunächst Präsident des für die neuen Provinzen in Berlin eingerichteten Ober-Appellationsgerichtes und darauf Justizminister.

Unser in den spanischen Gewässern befindliches Geschwader ist von dort abberufen worden. Der „Albatroß" ist bereits auf dem Wege nach Kiel, und der „Nautilus" begiebt sich nach Westindien, zunächst nach St. Thomas. Diese Nachricht wird in ganz Europa vielfach commentirt werden. Am nächsten liegt wohl die Deutung, daß einer Regierung, welche bisher so wenig Neigung gezeigt hat, den scheußlichen Bürgerkrieg zu beendigen, auch schwer durch moralischen Einfluß von außen zu helfen ist. Uebrigens ist der Aufenthalt in dem Golf von Biscaya während des stürmischen Winters für die Schiffe mit vielen Gefahren verknüpft und den Carlisten dürfte die Lust, Leben und Eigenthum von Angehörigen des deutschen Reiches auf's Neue zu gefährden, für immer vergangen sein.

Serrano's Angriff im Norden wird, wenn ernstlich durchgeführt, hoffentlich die Sache der Madrider Regierung gründlich verbessern. Serrano selbst vereinigt unter seinem speciellen Commando 20,000 Mann, deren Art der Verwendung bis zur Stunde noch nicht bekannt ist; alsdann folgt Moriones mit 18,000 Mann bei Tafalla, welcher die Aufgabe hat, Pampluna zu befreien; und schließlich kommt General Loma mit dem Rest von 10,000 Mann in San Sebastian. Durch diese Aenderung der schon getroffenen Anordnungen ist die Lage der Carlisten in strategischer Beziehung bedeutend zweifelhafter geworden. In Navarra werden sie von 2 getrennten Corps in der Gesammtstärke von fast 40,000 Mann gefesselt; im Norden steht eine selbstständige Colonne von 10,000 Mann, um Guipuzcoa zu säubern und die Karlisten von ihrer Basis abzudrängen. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Hauptaufgabe zur Unterdrückung des Krieges nunmehr in die Hände des Generals Loma gelegt ist. Er wird zunächst die Verbindung mit der Bidassoa herzustellen haben, um darauf die etwa fliehenden Schaaren der Carlisten bis zum Gros ihrer Armeen zurückzutreiben; er wird in Tolosa und den bekannten Fabrikationsorten ihrer Ausrüstungsgegenstände aufzuräumen und sich dann zwischen Pampluna und Puenta la Reina mit Moriones die Hand zu reichen haben. Den Carlisten fehlt zudem der gute Muth. Die Witterungsverhältnisse, die mangelhafte Kleidung, Bezahlung und Verpflegung sind nicht ohne Einfluß auf ihre Stimmung geblieben, und so zuversichtlich sie ihre Lage im Sommer beurtheilten, so zaghaft sind sie jetzt geworden.

Trotzdem im italienischen Parlament bis jetzt nur Angelegenheiten von untergeordneter Bedeutung verhandelt wurden, so geht es doch bei den Sitzungen ungemein stürmisch zu, so daß die Landesvertreter einander neulich pantomimisch mit den Fäusten verarbeiteten. Die Majorität annullirte die Wahl eines Abgeordneten der Linken, diese verlangte nun, daß die Wahlprüfungs-Commission nicht nach der Stärke der Fractionen besetzt werde, sondern daß die Rechte und die Linke zu gleichen Theilen darin vertreten sei, welcher Antrag abgelehnt wurde. Nun erhob die Linke einen furchtbaren Sturm, der fast in Thätlichkeiten ausartete. Sämmtliche der Linken angehörigen Mitglieder jener Commission legten ihre Stellen nieder. Der Streit wogte mehrere Tage in der Kammer, die Versöhnungsversuche Sella's und des Präsidenten Biancheri blieben fruchtlos. Der Letztere verweigerte nunmehr die Annahme der Demissionen. Nach den letzten Nachrichten war der Streit noch nicht geschlichtet. Wenn der Kampf schon bei solchen verhältnißmäßig unbedeutenden Gegenständen entbrennt, so dürfte das Parlament mit der Erledigung wichtigerer Dinge überhaupt schwerlich zu Stande kommen.

Deutschland.

△ Berlin, 11. Dez. Der gestern im Bundesrathe beschlossene Entwurf über die permanente Justiz-Commission des Reichstages hat folgenden Wortlaut: „§ 1. Die vom Reichstage zur Vorberathung der Entwürfe eines Gerichtsverfassungsgesetzes und eines Einführungsgesetzes zu demselben, einer Strafprozeßordnung und eines Einführungsgesetzes zu derselben, sowie einer Civilprozeßordnung und eines Einführungsgesetzes zu derselben eingesetzte Commission ist ermächtigt, ihre Verhandlungen nach dem Schlusse der gegenwärtigen Session des Reichstages bis zum Beginn der nächsten ordentlichen Session desselben fortzusetzen. — § 2. Auf die Mitglieder der Commission finden für die Dauer der Commissionsverhandlungen die Bestimmungen der Artikel 21, Absatz 1, 30 und 31 der Reichsverfassung Anwendung. — § 3. Jedem Mitgliede der Commission wird für den im § 1 bezeichneten Zeitraum freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen und ein Betrag von 2400 Mark gewährt. — § 4. In einer der folgenden Sessionen der gegenwärtigen Legislaturperiode tritt der Reichstag in die weitere Berathung der im § 1 bezeichneten Gesetzentwürfe ein." — Das neugebildete Reichsjustizamt wird lediglich eine Abtheilung des Reichskanzleramts sein, als Director des Amtes war der Ober-Appellations-Gerichtsrath von Amsberg aus Mecklenburg-Schwerin designirt. Es werden keine neuen Kräfte herangezogen, sondern durch Vertheilung der Decernate die Geschäfte mit den vorhandenen Kräften zu erledigen sein. — Nach sicherstem Vernehmen ist der K. preuß. Justizminister Dr Leonhardt und zwar lediglich aus Gesundheitsrücksichten entschlossen das Portefeuille niederzulegen, ob, um gänzlich in den Ruhestand zu treten, oder später einen andern Posten zu übernehmen, sei dahingestellt. Diese Veränderung wird schon für die nächste Zeit zu erwarten sein. Als Nachfolger des Justizministers nennt man den Cultusminister Dr. Falk oder den Unterstaatssecretair im Justizministeriums, Dr. Friedberg.

— Eine jüngst seitens der hiesigen Ober-Postdirection angestellte statistische Untersuchung der Briefverluste, welche während der letzten Jahre im hiesigen Postbezirk vorgekommen sind, hat ergeben, daß im August 1872: 43 Briefe pro Zehntausend, im August 1873: 28 pro Zehntausend und in demselben Monat 1874: nur 23 pro Zehntausend verloren gegangen sind

— Mit der Bildung der Provinz Berlin wird auch eine Vermehrung der Schutzmannschaft um 1000 Mann in Aussicht genommen. Diese Vermehrung ist schon im Polizeietat pro 1875 vorgesehen. Die Bezeichnung „Schutzmann" soll in „Polizist" umgewandelt werden. Die Schulternummern sollen wegfallen, dagegen erhalten die Polizisten dort ein Abzeichen wie am Kragen ihres Uniformrockes; das Abzeichen ist dem der Unterärzte beim Militär ähnlich. Die höheren Chargen werden den Titel „Ober-Polizist" führen. Das Seitengewehr wird in Zukunft mit Korbgefäß versehen sein. Diese Aenderungen liegen augenblicklich dem Minister des Innern zur Genehmigung vor. (So ändern sich die Zeiten! Während der fünfziger Jahre wurde die Bezeichnung „Polizist" mehrfach als Amtsehrenbeleidigung bestraft.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Dezbr. Das Ministerium des Innern hat, wie die „N. fr. Pr." meldet, im Einvernehmen mit den betheiligten Ministerien beschlossen, die staatliche Beaufsichtigung der Actien-Erwerbsgesellschaften während der Liquidation durch landesfürstliche Commissare aufzuheben.

Prag, 9. Dezbr. Die Polizei-Direction hat den Grafen Johann Harrach aufgefordert, das Namensverzeichniß der Mitglieder des altczechisch-feudalen Clubs vorzulegen.

Frankreich.

Paris, 9. Dezbr. Die Dreißiger-Commission hielt heute Sitzung und nahm endgiltig, wenn auch mit einigen Modificationen, den Gesetzentwurf von Antonin Lefèvre-Pontalis über die erste Kammer an und beschloß, von der Kammer zu verlangen, denselben auf die Tagesordnung zu setzen. — Die Nationalversammlung gestand nur die Errichtung von medicinischen Facultäten in Bordeaux und Lyon zu, Lille fand vor ihren Augen keine Gnade. Dies ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die Ultramontanen, welche, wenn die Unterrichtsfreiheit durchgeht, ihre erste Universität in letztgenannter Stadt gründen wollen, Alles aufboten, damit der Antrag Testelin endgiltig, und wie es auch geschah, verworfen werde. Das heutige „Univers", welches den Ausgang der Debatte noch nicht kannte, schnaubt die Deputirten an, daß sie der ersten katholischen Universität, die man in Lille gründen will, eine Concurrenz auf die Nase setzen wollen. — Der Marschall Mac Mahon hat dem exkaiserlichen Minister Clement Duvernois von seiner zweijährigen Strafzeit 6 Monate erlassen.

Paris, 10. Dezbr. Die Nationalversammlung nahm heute in zweiter Berathung den Gesetzentwurf über die Militärdienstpflicht der in Frankreich gebornen Söhne von Ausländern an. Der Minister des Innern brachte darauf den Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 220 Millionen Francs seitens der Stadt Paris zur Vorlage, welcher an eine Specialcommission überwiesen wurde. — Die Abtheilung der Nationalversammlung, welche mit der Prüfung

der Wahl des bonapartistischen Deputirten Bourgoing im Departement Nièvre betraut ist, ersuchte den Justizminister, ihr die Acten der Voruntersuchung betreffend die Existenz eines bonapartistischen Centralcomités mitzutheilen. Der Minister hat darauf der Abtheilung die Erwiederung zugehen lassen, daß er nach Beendigung der Voruntersuchung die bezüglichen Documente ihr ausantworten werde, falls die Angelegenheit zur Einleitung einer förmlichen Untersuchung geeignet befunden werden sollte, andernfalls aber sich seine Entscheidung vorbehalten müsse. Die Abtheilung beschloß deshalb, ihre Erklärung über die Giltigkeit der Wahl im Departement Nièvre bis nach Beendigung der Voruntersuchung auszusetzen. — Die Mittheilung, daß die äußerste Rechte beabsichtige, eine Interpellation über die auswärtige Politik der Regierung einzubringen, entbehrt, wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, der Begründung.

— Die „République Française“ nimmt den Jahrestag der Veröffentlichung des Syllabus zum Anlasse, um Frankreich aufzufordern, daß es sich endlich aufraffe und sich gegen eine furchtbare Propaganda vertheidige, welche die Gewissen verwirre und den Staat bis in sein Fundament untergrabe. Um darzuthun, welche Sprache die Ultramontanen heute in Frankreich führen, sei hier eine Stelle aus einem Artikel des „Monde“ citirt, worin bei Gelegenheit des 20. Jahrestages der Proclamation der unbefleckten Empfängniß damit gedroht wird, daß Rom die Fackel des Bürgerkrieges anzünden werde. Die erwähnte Stelle lautet: „Das weithin hallende Wort des heiligen Vaters beherrscht den Lärm der Revolution und den Zusammenstoß der Schlachten. Als Gefangener wie der heilige Petrus spricht er, und seine aus dem Gefängniß ertönende Stimme wird auf der ganzen Erde gehört. Sie tröstet andere Bischöfe in ihren Gefängnissen, sendet den Verbannten die Hoffnung der Rückkehr; sie erweckt die Nationen, welche im Todesschlummer zu liegen scheinen, und läßt vor ihnen die Morgenröthe der Wiederauferstehung erglänzen. Vom Vatican aus hält er die um ihn herum murrende Revolution im Schach. Seine Reden werden wohlgefälliger angehört als die der Könige dieser Welt, und es ist keine erkünstelte Macht, die wir in ihm verehren, denn wenn er kriegerische statt friedliche Worte aussprechen würde, so würde ganz Europa das Schlachtfeld des schrecklichsten Bürgerkrieges werden.“

— Der Pariser Correspondent der „Indépendance Belge“ schreibt, der Justizminister Tailhand verweigere der mit der Untersuchung der Wahl Bourgoing's betrauten Kammer-Commission die Mittheilung jener Documente, welche sich auf die gegen das bonapartistische Central-Comité eingeleitete Untersuchung beziehen. Man schließt hieraus, daß das Resultat dieser Untersuchung für die Bonapartisten gravirend sei, daß aber die Regierung dieselben schützen will.

— Der junge Guizot, der bekanntlich zum Professor der germanischen Sprachen am Collége de France ernannt wurde, hielt gestern seine erste Vorlesung. Da man Ruhestörungen erwartete, so hatten die Universitätsbehörden Vorsichtsmaßregeln getroffen. Es blieb aber Alles ruhig. Nur ein Student machte sich den Spaß, den Professor der germanischen Sprachen auf Deutsch anzureden, worauf derselbe die Antwort schuldig bleiben mußte, da er die Hauptsprache der „Germanen“ nicht sonderlich gut kennt. Dies erregte allgemeine Heiterkeit, und die Vorlesung blieb thatsächlich zehn Minuten unterbrochen.

— 11. Dezbr. Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine Verfügung der Regierung über die Organisation der Unteroffizier-Schulen der Infanterie, welche die Bestimmung enthält, daß nur diejenigen Unteroffiziere, welche den vorgeschriebenen Cursus in einer Unteroffizier-Schule absolvirt haben, zu Offizieren befördert werden sollen.

England.

London, 9. Dezbr. Ueber den Gesundheitszustand Disraëlis laufen aus Bournemouth bessere Nachrichten ein. — Die drei Mitglieder der geographischen Gesellschaft Contre-Admirale Richard, Sir Leopold M'Clintock und Sherard Osborne haben von dem Marineministerium Vollmacht erhalten, alle für die Nordpolexpedition nöthigen Anordnungen zu treffen. Seit letztem Dienstag haben auch täglich Comitésitzungen stattgefunden. — Hr. Horace Waller, Herausgeber der letzten Tagebücher Livingstones macht bekannt, daß die Tagebücher, von denen es in der dem auswärtigen Ministerium kürzlich aus Zanzibar zugegangenen Depesche heißt, daß sie in Zanzibar angelangt seien, nur die rohen Skizzen Livingstones sein können, da die Reinschriften der Tagebücher von 1866—72 von Hrn. Stanley bereits hergebracht worden seien und in wenigen Tagen gedruckt dem Publikum würden übergeben werden. — Die Firma Siemens Bros theilt mit, daß der französische Dampfer „Souffleur“ nach Brest zurückgekehrt ist, ohne Jemand von den Schiffbrüchigen des „La Plata“ gefunden zu haben. Gleichzeitig macht die Firma bekannt, daß der von ihr befrachtete „La Plata“ vor seiner Abfahrt untersucht und für durchaus seetüchtig befunden worden ist.

Rußland.

Petersburg 10. Dezbr. Aus dem bisherigen Ministerium für Staats-Domainen soll ein Handels- und Ackerbauministerium gebildet werden. — Eine englische Gesellschaft unterhandelt mit der Regierung wegen ausschließlicher Exploitirung der Montanindustrie im ganzen Reiche mit dem Rechte, für ihre Zwecke eigene Eisenbahnen zu bauen.

Warschau, 7. Dezbr. Die großen Verheerungen, welche durch die Weichsel-Ueberschwemmungen fast alljährlich an Gebäuden, Saatfeldern und Wiesen, namentlich in Warschau und dessen nächster Umgegend angerichtet werden, haben die Regierung veranlaßt, der wichtigen und doch so lange vernachlässigten Frage der Weichselregulirung ihre ernste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Das betreffende Project ist bereits ausgearbeitet und es sollen danach überall an den bedrohten Punkten Faschinendämme errichtet werden, mit deren Ausführung der Ingenieur Bariszewski, der auch das Project entworfen hat, beauftragt ist. — Der Widerstand der unirten Landbevölkerung gegen die neuen Kirchenreformen ist trotz Militärexecutionen, Strafeinquartierungen und Contributionen noch immer nicht gebrochen. Anfangs dieses Monats hat in Podlachien wieder ein blutiger Zusammenstoß zwischen Executionstruppen und rebellischen Bauern stattgefunden, wobei 14 Bauern theils getödtet, theils schwer verwundet worden sein sollen. Die oppositionellen unirten Geistlichen sind sämmtlich aus ihren Pfarrstellen entfernt worden. Etwa 40 von ihnen sind in den Städten auf dem linken Weichselufer internirt, die übrigen, deren Zahl aber weit geringer ist, nach entlegenen russischen Gouvernements deportirt worden.

Amerika.

Newyork, 10. Dezbr. Der Schooner „Eclipse“ ist in den Gewässern von Cuba aufgebracht, aber auf Vorstellung des englischen Consuls wieder freigegeben, da die Papiere des Schiffes vollkommen in Ordnung waren. Die Passagiere befinden sich indessen noch in Haft. (W. T.)

Washington, 7. Dezbr. Herr Robeson, der Marinesecretair, zeigt in seinem Jahresbericht an den Congreß an, daß die Kreuzer der Vereinigten Staaten auf fünfzehn vermehrt wurden. — Die Roheisen-Fabrikanten von Pennsylvanien und New-Jersey sind in Philadelphia zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Production von Roheisen zu vereinigen und dadurch einem weiteren Herabgehen in dem Preise dieses Artikels vorzubeugen. — König Kalaku von Hawai hat von San Francisco „seinem großen und guten Freunde“, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, seine Grüße gesandt und zu gleicher Zeit seine Abreise von dieser Stadt angezeigt. In Erwiderung darauf gewährte Präsident Grant dem Könige den freundlichen Willkommen der Nation.“

— Admiral Dejoie, Höchst-Commandirender der Flotte der Republik Hayti, verweilt gegenwärtig in New-York, um den Bau von zwei hölzernen Kanonenbooten von je 600 Tonnen Gehalt zu überwachen, durch welche Hayti seine Flotte zu verstärken beabsichtigt. Diese, wie der Admiral sagt, mit aller Energie zu betreibende Vermehrung der bereits aus 4 ganzen Kanonenbooten bestehenden Haytischen Flotte läßt auf bedeutende politische Complicationen schließen und wird nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit der anderen maritimen Großmächte zu erregen. Einem unverbürgten Gerüchte zufolge soll es sich um eine Expedition gegen die Insel Navassa handeln, welche sich in den Händen amerikanischer Kaufleute befindet und auf welcher nützliche Vögel ihre unter dem Namen Guano bekannten Producte ablagern.

Danzig, 12. Dezember.

* In der heutigen Sitzung des Kreistages des Danziger Landkreises wurde einstimmig die Proposition des Kreisausschusses zum Beschluß erhoben, wonach der Kreis den Bau und die Unterhaltung folgender Chausseen übernimmt: 1. von Nickelswalde nach Printzlaff und von da einerseits nach Letzkauerweide und anderseits nach Freienhuben, 2. von Danzig nach Grebin, 3. von Wotzlaff nach Käsemark, 4. von Grebin nach Czattkau, 5. von Stüblau nach Hohenstein, 6. von Hohenstein nach Golmkau, 7. von Gr. Kleschkau bis zur Kreisgrenze bei Grenzdorf, 8. von Prauſt über Straschin nach der Kreisgrenze bei Ramkau. Der Kreis verpflichtet sich ferner, die Grund- und Nutzungs-Entschädigungen in Bezug auf den Bau von Chausseen auf den Linien Stutthof-Steegen-Fischerbabke und Steegen-Bohnsack nach Maßgabe der sogenannten Rotherschen Bedingungen zu tragen, wenn a. zu den oben sub 1—9 bezeichneten Chausseebauten die K. Staatsregierung die fiscalischen Vorrechte nach dem Erlaß vom 8. August 1854 und daneben eine baare Beihilfe von 60,000 Mark pro Meile der auszubauenden Strecken gewährt und b. die K. Staatsregierung den chausseemäßigen Ausbau der Straßen Stutthof-Steegen-Fischerbabke und Steegen-Bohnsack binnen 8 Jahren auszuführen und diese Straßen demnächst auch chausseemäßig zu unterhalten zusichert.

— Wie der „B. Börs. Ztg.“ von hier geschrieben wird, hat eine Sitzung des Verwaltungsrathes des Danziger Bankvereins stattgefunden, in welcher die Majorität desselben sich dagegen ausgesprochen hat, den Antrag auf Auflösung der Gesellschaft zu unterstützen; man will sich zwar von dem polnischen Geschäfte zurückziehen, aber das Institut vorläufig im Interesse Danzig's zu conserviren suchen.

* Das Lehrerinnen-Seminar des Herrn Pastor Hevelke hierselbst und das gleiche Institut des Herrn Director Borrmann in Graudenz haben die Berechtigung erhalten, Entlassungs-Prüfungen unter dem Vorsitze eines Königlichen Commissarius abzuhalten und somit staatlich anerkannte Befähigungs-Zeugnisse auszustellen.

* Von competenter Stelle theilt man uns mit, daß die auch in unsere Zeitung übergegangene Notiz der „K. Hart. Ztg.“, dem Gewerbeausstellungs-Comité sei auch der neu in Aussicht genommene Platz am Steindammer Thor verweigert worden, unbegründet ist. Ein Bescheid auf eine schriftliche Eingabe des Comités an die verschiedenen Militärbehörden ist bis jetzt nicht erfolgt und die mündlichen Nachrichten geben Hoffnung, daß dasselbe seine Absicht erreichen wird.

* Die am 2. Januar 1875 fälligen Zinsen der preußischen Staatsschuldscheine, der Staatsanleihe vom Jahre 1868 A. und der neumärkischen Schuldverschreibungen können von den Regierungs-Hauptkassen vom 15. d. M. ab täglich gegen Ablieferung der fälligen Coupons in Empfang genommen werden.

* Der Regierungs-Secretariats-Assistent v. Unruh hierselbst ist zum Regierungs-Secretär befördert worden

R. Putzig. 11. Dezbr. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde unter sehr lebhafter Debatte und vor einer, sonst nicht üblichen, zahlreichen Zuhörerschaar der vom Magistrat bereits zum Beschluß erhobene Bau einer Simultanschule mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Da aber in diesem Falle die K. Regierung zu Danzig die Entscheidung zu treffen hat, so dürfte wohl die Errichtung einer Simultanschule in unserer Stadt mit Bestimmtheit anzunehmen sein.

Elbing, 12. Dezbr. Das Eis der Weichsel ist oberhalb Einlage bedeutend gerückt. Die Stopfung unterhalb ist noch nicht in Bewegung. Heute hofft man die Weichsel wieder eisfrei. Auf dem frischen Haff liegt Eis vom Dorfe Zimmerbude an der nördlichen Seite quer über das Haff bis zum Dorfe Wengitt, an der südlichen Seite bis zur Pregelmündung. Das Eis hat eine Stärke von etwa 3 Zoll, ist in Folge des westlichen Sturmes am 7. d. vollständig zerbrochen und so stark zusammengepreßt, daß es stellenweise 4—5 Fuß dick liegt. Für Dampfschiffe ist das Eis gegenwärtig noch nicht passirbar. (A. Z.)

** Rosenberg i. Wstpr. Mit Eintritt der schlechtern Jahreszeit werden erfahrungsmäßig Städte und Dörfer von allerlei Gesindel heimgesucht. Während noch vor einigen Wochen in unserem Orte derartige Vagabunden massenhaft sich herumtrieben, sind dieselben jetzt seltener geworden, denn es ist Seitens unserer Polizeibehörden ein sehr einfacher, aber zweckentsprechender Weg betreten. Wird ein Individuum gedachter Art in Ausübung des „Fechtens“ oder „Ansprechens“ bei der That ertappt, erfolgt sofortige Verhaftung und demnächstige Vorführung vor dem Polizei-Untersuchungsrichter, woselbst alsdann auf Grund erhobener Anklage durch den Polizeianwalt Bestrafung wegen Bettelns und Vagabundirens eintritt. Auf diesem Wege sind in kurzer Zeitfolge außer andern solchen Herumtreibern der nächsten Nähe, die unsern Ort in Contribution setzten, ein Musikus angeblich von der Insel Rügen, ein Gärtner aus St. Albrecht bei Danzig, ein Schreiber aus Neisse, ein Bäcker aus Kirchheim aufgegriffen und bestraft worden. Mit welcher Frechheit solche Subjecte oftmals auftreten, erhält schon daraus, daß unlängst aus einem unbewacht gebliebenen Zimmer ein Band eines vollständigen Werkes herausgenommen und sofort verkauft worden war; auch treten sie schutzlos scheinenden Personen in den Häusern oft mit Drohungen entgegen. — Ende vergangenen Monats ist hierselbst der älteste Bürger unserer Stadt, Gedies, in dem seltenen Alter von fast 94 Jahren verstorben. Noch vor 4 Jahren nahm der alte Herr ein sehr reges Interesse an der damaligen sehr bewegten Zeit.

Conitz, 7. Dezbr. Am Sonnabend wurde an dem Kiesschacht bei Jesiorken abermals durch den die Strecke passirenden Courierzug ein Eisenbahn-Arbeiter überfahren und sofort getödtet. Trotz der vielfachen Warnungen, die den Eisenbahnarbeitern von allen Seiten geworden sind, verbleiben sie mit Zähigkeit bei der Manier, mit der Langsamkeit zu renommiren, welche sie beim Ausweichen der heranbrausenden Züge an den Tag legen. Der gleiche unsinnige Grund liegt auch bei diesem Unfall wieder vor. (K. T.)

— Die hiesigen Fleischermeister in Königsberg, welche zum Gewerk gehören und damit auch im Besitze der Berechtigung sind, auf dem Schlachthofe schlachten zu dürfen, haben jüngst beschlossen, von dem Fleisch, welches von Neujahr ab von auswärtigen Schlächtern zu Markt gebracht werden wird, nichts zu kaufen. Sie wollen durch diese Maßregel ihren Kunden die Beruhigung bewahren, daß sie stets gutes, frisches Fleisch von gesundem Vieh erhalten.

Tilsit, 9. Dezbr. Die „T. Ztg.“ erfährt aus authentischer Quelle, daß in diesem Augenblick auf russischer Seite Vermessungen resp. Absteckungen der Route Tauroggen-Schaulen im Gange sind. Die Vermessungen werden von einer Gesellschaft vorgenommen, welche mit den Bestrebungen sympathisirt, die Schienenverbindung Schaulen's mit Tauroggen in kürzester Frist zu realisiren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Dezbr. Angekommen Abends 4½ Uhr.

		Crs v. 11.			Crs. 11.
Weizen gelber			Pr. 4½% consf.	105 3/8	105 3/8
			Pr. Staatsschldf.	91 2/8	91
December	61	61 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	86 5/8	86 5/8
April-Mai	189	190	do. 4% do.	95 3/8	95 2/8
Rogg. matter			do. 4½% do.	100 7/8	100 7/8
Decbr.	53 5/8	53 6/8	Danz. Bankverein	67 4/8	67
April-Mai	149	149	Lombardenfer.Cp.	78 4/8	79 3/8
Mai-Juni	147	148	Franzosen	186 6/8	187
Petroleum			Rumänier	33	33 5/8
Decbr.			Neue franz. 5% A.	00	—
pr. 200 ℔.	8 4/24	8 8/24	Oester. Creditanst.	140 6/8	141 2/8
Rüböl April-M.	57	57	Türken (5%)	43 3/8	43 4/8
Spiritus			Oest. Silberrente	68 4/8	68 3/8
Decbr	18 17	18 23	Russ. Banknoten	94 5/8	94 4/8
April-Mai	57 70	58	Oester. Banknoten	91 6/8	91 5/8
Ung. Schatz-A.II.	90 3/4	90 7/8	Wechselcrs. Lond.	6.22 6/8	—

Ital. Rente 66 7/8.

Frankfurt a. M., 11. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 245 1/4, Franzosen 325, Galizier 256 1/2, Lombarden 138 G., Nordwestbahn 153 3/4. Wenig Geschäft, Creditactien fest.

Hamburg, 11. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest aber ruhig, auf Termine fest. Rogge loco matter, auf Termine fest. Weizen pr. Dezember 126℔. 1000 Kilo 186 Br., 184 Gd., pr. Dezbr-Januar 126℔. 186 Br., 184 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 189 Br., 187 Gd., pr. April-Mai 126℔. 192 1/2 Br., 191 1/2 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 164 1/2 Br., 163 1/2 Gd., pr. Dezember-Januar 163 Br., 162 Gd., pr. Januar-Februar 161 Br., 160 Gd., pr. April-Mai 154 1/4 Br., 153 1/2 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco und pr. Dezember 56, pr. Mai pr. 200 ℔. 57. — Spiritus fester, pr. 100 Liter 100 % pr. Dezember 45, pr. Februar-März 45, pr. April-Mai 45 1/2, pr. Mai-Juni 46 1/2. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz gering — Petroleum fest, Standard white loco 10,70 Br., 10,60 Gd., pr. Dezbr. 10,60 Gd., pr. Januar-März 10,80 Gd., pr. August-Dezember 12,00 Gd.

Amsterdam, 11. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, pr. März 270, pr. Mai 276. — Roggen loco unverändert, pr. März 189 1/2, pr. Mai 186 1/2. — Rüböl loco 32 1/4, pr. Frühjahr 33 5/8, pr. Herbst 35 1/2. — Wetter: Schnee und Sturm.

London, 11. Dezbr. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7930, Gerste 13,120, Hafer 16,560 Qrtrs. — Wetter: Milde.

London, 11. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. 5% Italienische Rente 67 1/2. Lombarden 11 3/8. 5% Russen de 1871 99 1/2. 5% Russen de 1872 99 1/2. Silber 57 3/4. Türkische Anleihe de 1865 44 3/16. 6% Türken de 1869 54. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102 3/4. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103. Oesterreichische Silberrente 68 1/4. Oesterreichische Papierrente 62 3/4. — 6% ungarische Schatzbonds 90. — In die Bank flossen heute 31,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,78. Hamburg 3 Monat 20,78. Frankfurt a. M. 20,78. Wien 11,37. Paris 25,47. Petersburg 32 1/2.

Liverpool, 11. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 7/8 middling amerikanische 7 5/16, fair Dhollerah 5, middl. fair Dhollerah 4 5/8, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3 3/4, fair Bengal 4 1/8, fair Broach 5, new fair Domra 5 1/16, good fair Domra 5 5/16, fair Madras 4 7/8, fair Pernam 7 7/8, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 5/8. — Matt. Verschiffungen mitunter 1/16 niedriger.

Paris, 11. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,65. Anleihe de 1872 99,32 1/2. Italienische 5% Rente 67,95. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 697,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 293,75. Lombardische Prioritäten 251,00. Türken de 1865 44,92 1/2. Türken de 1869 271,25. Türkenloose 123,75.

Petersburg, 11. Dez. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 1/2. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285 13/16. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 164 7/8. Pariser Wechsel 3 Monat 350 1/8. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 185 3/4. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 180 1/4. 1/2 Imperials 5,91. Große russische Eisenbahn 147 1/2. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102 3/8. — Productenmarkt. Talg loco 47,75, pr. August 48. Weizen loco —, pr. Mai 9,75. Roggen loco — pr. Mai 6,65. Hafer loco 5,00, pr. Mai 4,85. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco —, pr. Mai 11,50. — Wetter: Unfreundlich.

Antwerpen, 11. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. — Roggen unverändert, Odessa 18 3/4. — Hafer ruhig. — Gerste stetig, Odessa 17 3/4. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 1/2 bez. und Br., pr. December 26 bez., 26 1/2 Br., pr. Januar 26 bez., 26 1/2 Br., pr. Februar 26 Br., pr. Januar-März 26 Br. — Ruhig.

Newyork, 10. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85C. Goldagio 11 1/4, 5/20 Bonds pr. 1885 116 1/2, do. 5% fundirte 112 1/2, 5/20 Bonds pr. 1887 119 1/2, Eriebahn 26 3/8, Central-Pacific 96, Newyork Centralbahn 102. Höchste Notirung des Goldagios 11 1/4, niedrigste 10 7/8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14 3/8, do. in New-Orleans 14 1/8, Petroleum in Newyork 11 1/2, do. in Philadelphia 11 1/8, Mehl 5D. 20C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C. Mais (old mixed) 95C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8 1/8, Kaffee (Rio-) 18 1/4, Schmalz (Marke Wilcox) 14C., Speck (short clear) 10 3/8C. Getreidefracht 8 1/2.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12 Dezember.

Weizen loco billiger, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-139 ℔.	68 74 Thlr. Br.	59 68 1/2 Thlr. bez.
hochbunt	132 136 ℔.	67 70 Thlr. Br.	
hellbunt	130 133 ℔.	65 68 Thlr. Br.	
bunt	126-131 ℔.	63 65 Thlr. Br.	
roth	132-137 ℔.	58 61 Thlr. Br.	
ordinär	126-134 ℔.	52 60 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔. bunt lieferbar 62 1/2 Thlr.
Auf Lieferung 126 ℔. bunt pr. April-Mai 196,50 R.-Mk. Br., 195 R.-Mk. Gd., pr. Mai-Juni 196,50 R.-Mk. Br., 195 R.-Mk. Gd.

Roggen loco fester, pr. Tonne von 2000 ℔. 122 ℔. 51 Thlr., 129 ℔. 53 1/3 Thlr.
Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 50 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 153 R.-Mark Br., pr. Mai-Juni 153 R.-Mk. Br.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔. 55 Thlr.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 18 1/6 Thlr.

Petroleum loco pr. 100 ℔. ab Neufahrwasser 4 1/6 Thlr.
Auf Lieferung pr. Januar 12,75 R.-Mk.

Steinkohlen pr. 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 18-22 Thlr., schottische Maschinenkohlen 21 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse London, 8 Tage 6.25 1/16 gem. Amsterdam, 8 Tage 144 3/8 Gd., do. 2 Monat 143 5/8 Gd. 4 1/2 % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105 3/8 Gd. 3 1/2 % Preußische Staatsschuldscheine 90 3/4 Gd. 3 1/2 % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86 3/8 Gd., 4 % do. do 95 Gd. 4 1/2 % do. do 100 7/8 Gd., 5 % do. do. 105 1/4 Gd. 4 % Danziger Privatbank-Actien 118 Gd. 4 % Danziger Bankverein 66 Gd. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 1/2 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 1/2 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12 Dezember 1874.

Getreide-Börse. Wetter: leichter Frost. — Wind: NO.

Weizen loco war heute in recht flauer Stimmung und selbst die mäßige Zufuhr fand nur schwer Käufer. 150 Tonnen wurden um 1/2 Thlr. pr. Tonne gegen gestern mühsam verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 132, 132/3 ℔. 59, 59 1/2 Thlr., bunt 130 ℔. 63 Thlr., hellbunt 130, 131 ℔. 64 Thlr., hochbunt und glasig 134 ℔. 65, 65 2/3 Thlr., extra fein 132/3, 136/7 ℔. 68, 68 1/2 Thlr., weiß 130/1 ℔. 66 1/2 Thlr. pr. Tonne Termine ohne Umsatz, April-Mai und Mai-Juni 196 1/2 Mrk. Br., 195 Mrk. Gd. Regulirungspreis 62 1/2 Thlr.

Roggen loco etwas fester, 122 ℔ 51 Thlr., 129 ℔. 53 1/3 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 40 To. Termine April-Mai 153 Mark Br., Mai-Juni 151 Mark Gd. Regulirungspreis 50 Thlr. — Gerste loco große 114/5 ℔ 56 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco zu 55 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Kleesaat loco weiße find 115 Ctr. zu 22 2/3 Thlr. pr. 200 ℔. verkauft. — Spiritus loco 18 1/6 Thlr. bezahlt.

Danzig, den 11. Dezbr. 1874.

[Wochenbericht.] Die Witterung war zu Anfange der Woche schön und milde und schien der Winter wieder in weitere Ferne gerückt; seit gestern hat ein Umschlag stattgefunden und haben wir gegenwärtig schönes trockenes Frostwetter. — Die Marktberichte der auswärtigen Getreidemärkte lauteten, wenn auch nicht flau, so doch lustlos und waren Verkäufe von unserem Platze aus zu unseren gegenwärtigen Preisnotirungen nicht zu ermöglichen. — Die Zufuhren von Weizen zu unserem Markte waren beschränkt, gegenüber der schwachen Nachfrage jedoch mehr als ausreichend und mußten sich Inhaber schließlich in eine Preisermäßigung von 1 Thlr. per Tonne fügen, ein größeres Angebot hätte sicher einen stärkeren Preisdruck zur Folge gehabt. — Bei einem Umsatze von ca. 1800 Tonnen bezahlte man: bunt 123, 126/7, 131 ℔ 60, 61, 62 Thlr.; hellbunt 128/9, 132 ℔ 63, 64 1/2 Thlr.; hochbunt und glasig 130, 132 ℔ 65, 66 Thlr., fein hochbunt und glasig 132, 135 ℔ 68, 68 1/3 Thlr., weiß 132 ℔ 68 Thlr.; extra fein weiß 134/5 ℔ 69 Thlr. Regulirungspreis 126 ℔ bunt 63 Thlr. Auf Lieferung nichts gehandelt.

Der Absatz der dieswöchentlichen Roggenzufuhr aus ca. 250 Tonnen bestehend, konnte nur an Consumenten bewerkstelligt werden, da anderweitig keine Kauflust für den Artikel vorhanden. — Preise haben ca. 1 Thlr. per Tonne weiter nachgegeben. — Bezahlt wurde: 120, 125, 130 ℔. 49 2/3, 51 1/3, 53 1/3 Thlr. Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 50 1/2, 50 Thlr. Auf Lieferung kein Geschäft zu Stande gekommen. — Kleine Gerste 104, 107, 110/11 ℔. 51, 52 1/2, 53 1/2 Thlr. Große Gerste 110, 115, 117 ℔. 55, 57, 59 Thlr. Wicken 52 Thlr. Erbsen 63, 64 Thlr. Rübsen 81 3/4 Thlr. Von Spiritus trafen während der Woche ca. 80,000 Liter, die zu 18 1/6 Thlr. per 100 Liter à 100 % Nehmer fanden.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Dezbr. Wind: SSO.

Gesegelt: Arcona (SD.), Engelmann, Stettin, Saat u. Güter. — Blyth (SD.), Tate, Antwerpen, Getreide. — Stralsund, Delberg, Chatham; Richard & Auguste, Köhler, Kiel; beide mit Holz. — Arken, Andresen, Sandefjord, Kartoffeln. — Adria, Humphreys, Bordeaux, Melasse. — Thessalia, Valkers, Shields, Holz.

Angekommen: Louise, Bruhn, Leer, Eisen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 11. Dezbr — Wasserstand: 4 Fuß — Zoll. Wind: SO. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Thorn u. Warschau: Paarmann, Gebr. Krenzlin, Blei, Knochenmehl, Cichorien, Leim, Stearinlichte, Sauerkohl.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	332,49	— 0,8	SW., flau, hell, wolkig.
12	8	331,87	— 1,6	ONO., flau, bezogen.
	12	331,74	— 1,1	O., flau, bezogen.

Der Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung nach Langgasse No. 66

bietet **sehr vortheilhafte Einkäufe** zu Weihnachtsgeschenken von sämmtlichen Waaren meines bedeutenden Lagers.

6389)

S. Abramowsky, Langgasse No. 3.

Freireligiöse Gemeinde:
Sonntag, 13. Decbr.: Vormittags 10 Uhr Predigt. Herr Prediger Röckner.

Heute Morgen 8½ Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna** von einem kräftigen Mädchen schnell und glücklich entbunden.
Danzig, den 12. Decbr. 1874.
6707) **Emil Neumann.**

Statt besonderer Meldung.

Die gestern Abend ¾6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Tochter **Jenny** von einem kräftigen Knaben zeige ich in Abwesenheit meines Schwiegersohnes, des Schiffskapitäns **Julius Gronmeyer**, hiermit ergebenst an.
Neufahrwasser, den 12. Decbr. 874.
6713) **J. J. Petrowsky.**

Die gestern am 10. d. Mts. vollzogene Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Eisenbahn-Techniker Herrn **Oscar Kuhnt** hierselbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Schildberg, am 11. Dezember 1874.
Eugen Gernoth und Frau, **geb. Gräntz.** (6727

Gestern Abend 8 Uhr starb in Wien nach kurzem Leiden mein ältester lieber Sohn **Albert** in seinem 40. Lebensjahre, was ich hiermit seinen Freunden und Verwandten tief betrübt anzeige.
Danzig, den 12. Decbr. 1874.
6703) **J. D. Zacharias.**

Die neuen Zins-Coupons Serie VII. No. 1 bis 8 und Talons zu den Danziger Stadtobligationen de 1850, für die vier Jahre vom 1. October 1874 bis 30. September 1878, können gegen Rückgabe der Talons zur Coupons-Serie VI., vom 3. December d. J. ab in unserer Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.
Danzig, den 25. Novbr. 1874.
Der Magistrat. (5745

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. Dezember cr. ist am 3 ejd. in das hier geführte Procurenregister sub No. 18 Fol. 8 eingetragen, daß die von dem Kaufmann Julius Liebert hierselbst dem Kaufmann Neumann Lachmann ertheilte Procura erloschen ist.
Marienwerder, den 3. Dezbr. 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6720

Mit der Bearbeitung der auf die Führung der Handels- und Genossenschafts-Register sich beziehenden Geschäfte sind für das Jahr 1875 der Kreisrichter von Blumenthal und der Secretair Neuhaus beauftragt.

Die durch das Handelsgesetzbuch und das Gesetz vom 27. März 1867 vorgeschriebenen öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen im J. 1875 durch
den Reichs- und Staatsanzeiger,
das Regierungs-Amtsblatt zu Coeslin,
die National-Zeitung,
die „Danziger-Zeitung“.
Bütow, den 8. December 1874.
Königl. Kreis-Gericht. (6721

Coupon-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actienbank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 2. Januar 1875 fällige Coupons unserer
4½ % Pfandbriefe (rückz. 120%)
5 % **do.**
werden vom 15. December a. c. an unserer Kasse und dem unten aufgeführten Orte eingelöst.
Berlin, im December 1874.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten wir qu. Pfandbriefe als Kapitals-Anlage empfohlen.
Danzig, 12. December 1874. (6728
Meyer & Gelhorn.

Friedrich Raabe
Kunst- und Handelsgärtner,
Danzig, Sandgrube No. 14.

Gervais-Käse,
Camembert-Käse,
Roquefort- =
Neuschateler =
Chester- =
Brioler Sahnen-Käse,
Romadour-Käse,
Strasburger =
echten Limburger Käse
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (6712

Mandarinen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Sein Commissions-Lager von
Wiener Meerschaum-Cigarren u. Cigaretten-Spitzen zu Fabrik-Preisen empfiehlt ergebenst **Gustav Poschadel,**
6739) 1. Damm 14.

Kunst-Ausstellung
in den Räumen des
Stadt-Museums.

Die Ausstellung wird **Sonntag, den 13. d. M.** eröffnet und Ende Januar geschlossen. Der Saal ist an Wochentagen von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen von 11 bis 4 Uhr geöffnet.

Das Eintrittsgeld beträgt 5 Sgr. für die Person, Kinder zahlen 2½ Sgr. Preis des Katalogs 5 Sgr.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche noch nicht in den Besitz ihrer Actien gelangt sein sollten, werden ersucht, dieselben im Ausstellungslokale zu lösen wo auch Anmeldungen neu hinzutretender Mitglieder à 2 Thlr. jährlich für die Actie angenommen und Karten à 20 Sgr. zum täglichen Besuch der Ausstellung für einzelne unselbstständige Personen, welche zur Familie der Mitglieder gehören, ausgegeben werden.

Die Eintrittsbillets sind nur für die Personen giltig, auf welche sie lauten und müssen an der Kasse vorgezeigt werden.

Der Vorstand des Kunstvereins.
J. S. Stoddart. C. G. Panzer. Rud. Kaemmerer. (6681

Die erwarteten
Filzteppiche
sind so eben eingetroffen und empfehle dieselben in reichhaltiger Auswahl und neuesten Dessins zu den billigsten Preisen.
Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,**
Langgasse 53. (6662

Elegante Weihnachtsgeschenke
in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Julius Konicki,
14. Gr. Wollwebergasse No. 14.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.
Um mit meinem großen Vorrath der
neuesten angefertigten Herren-Garderoben
gänzlich zu räumen, verkaufe:
Modernste Winter-Ueberzieher für 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13 u. 15 Rℓ, welche 8, 10, 12, 14, 16, 20 u. 27 Rℓ gekostet haben.
Neueste Winter-Beinkleider für 3, 3½, 4 u. 4½ Rℓ, welche 4½, 5½, 6½ und 8½ Rℓ gekostet haben.
Elegante Schlafröcke für 3, 3⅔, 4½, 5½, 6, 7, 8, 9 Rℓ, welche 5, 5½, 6, 7, 9, 10, 12 u. 16 Rℓ gekostet haben.
Kutscher-Mäntel und Livrés auffallend billig.
A. Fürstenberg Wwe., Langgasse 19.

Eine neue Sendung von englischen Häcksel-Maschinen für Hand-, Pferde- u. Dampf-Betrieb neuester und anerkannt bester Construction ist wieder eingetroffen; ferner halte stets auf Lager Locomobilen, Dampf- u. Göpel-Dreschmaschinen, Amerikanische Dampf-Mahl- und Schroot-Mühlen.

Rübenschneider und Oelkuchenbrecher.
Getreide-Reinigungs-Maschinen jeder Grösse.

Aufträge zum **Lohndreschen** mit Maschinen neuester Construction in Verbindung mit **Strohelevator** und **Drahtseil-Transmission** werden stets entgegengenommen, ebenso vermiethe **einzelne Locomobilen.**
5465) **A. P. Muscate, Danzig & Dirschau.**

Zu
Weihnachts-Einkäufen
empfiehlt
Chocoladen in allen Sorten und in zierlichen Cartons von Jordan & Timaeus. Catharinen-Pflaumen in Blechbüchsen und in kleinen Holzschachteln, Thorner Pfefferkuchen, Maronen, feinste Desserts, Confect, Chinois, Früchte zum Belegen des Marzipans, engl. Biscuits in Blechbüchsen, engl. Marmeladen u. cand. Ingber; ferner Traubenrosinen in diversen Marken, Smyrn. Feigen, Maroccaner u. Alexandriner Datteln, beste Schaalmandeln, franz. Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse, Wachsstock, gelb und weiß, Wachs- und Paraffin-Baumlichte.
Carl Schnarcke.

Tuche, Buckskins, Paletotstoffe, Plaids und Reisedecken
empfehlen
S. Hirschwald & Co., Langgasse 79. (6515

Seidenhüte, deutsche, engl. u. französ. Façon,
Filzhüte, schwarz und grau melirt,
Mechanique-Hüte in Merinos und Atlas, für Theater und Soirée.
Mützen neuester Façons, nur feine Waare, Baschlick,
Velourhüte div. Farben und Formen,
Filzschuhe, alle Sorten, Hausschuhe mit u. ohne Ledersohlen, Pelzfütterung u. s. w.
Galoschen für Herren und Damen empfiehlt
Brodbänkeng. 43, vis-a-vis der Börse. **A. Donnar,** Brodbänkeng. 43, vis-a-vis der Börse.
Hutfabrikant.

Feuchte Kartoffel-Stärke
kauft **permanent jedes Quantum** die unterzeichnete **Fabrik in Frankfurt a. O.**
Frankfurter Actien-Stärke-Syrup-, Traubenzucker- und Zucker-Couleur-Fabrik, vormals Seeler & Moiske.

Ein sehr rentables
Nahrungsgrundstück
bei Danzig, hart an der Pferde-Eisenbahn, seit **36 Jahren** im jetzigen Besitze, darin Schank-, Material- und Getreide-Geschäft, Gebäude in sehr gutem Zustande, soll hohen Alters wegen für den Preis von 12,000 Thlr. bei 2- bis 3000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Außer den Wohn- und Wirthschaftsräumlichkeiten sind noch 420 Thlr. jährlich Miethe. Das Grundstück ist schuldenfrei. Näheres erfahren Käufer durch
Th. Kleemann i. Danzig,
Brodbänkengasse 33. (6520

Erste Vorlesung
zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses.
Dienstag, den 15. Decbr., um 7 Uhr Abends, im oberen Saale der Concordia.
Herr Schulrath Dr. Cosack.
„Die hohe Carls-Schule.“
Einlaßkarten für diese erste Vorlesung zu 10 Sgr., für alle vier Vorlesungen zu 1 Thlr., sind zu haben bei Herrn Grentzenberg.

Frische Holst. Austern,
do. Seemuscheln,
Lebende Hummern
bei (6735
Josef Puchs.

Düsseldorfer Punsch-Syrope
von **J. A. Roeder,**
Kaiserlicher Hoflieferant,
1873 in Wien, 1867 in Paris, 1862 in London, 1855 in Paris preisgekrönt und als die vorzüglichsten anerkannt, empfiehlt
6729) **G. A. Rehan.**

Zu billigen Weihnachts-Einkäufen empfehle mein großes Lager in
Cigarren, Taback, Weinen, Rum's, Arac, Cognac, deutschen und franz. Liqueren und Essenzen.
C. H. Klesau,
6725) Hundegasse 3 und 4.

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39
(früher Hallmann).
Donnerstag, den 10. d. M., und folgende Tage Concert und musikalische Vorträge einer neu engagirten Damen-Kapelle. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
6564) **Müller.**

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 13. Decbr.
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
6665) **H. Buchholz.**

Telegraphen-Halle,
Langenmarkt No. 38,
unmittelbar an der Börse gelegen,
empfiehlt seinen
vorzüglichen Frühstücks-, Mittags- u. Abendtisch
zu soliden Preisen und ein ganz vorzügliches
Bier vom Faß.

Spliedt's Salon
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 13. December:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. (6634) **F. Keil.**

Theater-Anzeige.
Sonntag, 13. Decbr. (4. Abonn. No. 10.) **Narciß.** Schauspiel in 5 Akten von Brachvogel.
Montag, den 14. Dec. (4. Abonnem. No. 11.) **Die zweite Frau.** Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman der E. Marlitt von Evers.
Dienstag, den 15. Decbr. (Abonnem susp.) Vollständig neu einstudirt. **Rienzi.** Große Oper in 5 Akten v. R. Wagner.
Mittwoch, den 16. Dec. (4. Abonnem. No. 12.) **Ein Lustspiel.** Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix. Vorher: **Badekuren.** Lustspiel in 1 Akt v. G. zu Puttlitz.
Donnerstag, 17. Decbr. (4. Abonnem. No. 13.) **Don Carlos.** Trauerspiel in 5 Akten von F. v. Schiller.
Freitag, 18. Decbr. (4. Abonnem. No. 14.) **Rienzi.** Oper in 5 Akten von R. Wagner.
Sonnabend, 19. Decbr. (Abonnem. susp.) Benefiz für den Pensions-Fonds der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger. **Auf eigenen Füßen.** Große Posse mit Gesang in 5 Bildern von E. Pohl und H. Wilken.
(Lieschen . . . Frau Lang-Ratthey)

Selonke's Theater.
Sonntag, 13. Dezbr. **Große Extra-Vorstellung.** U. A.: **Die Schatzgräber.** Operette. **Fritzens Geburtstag.** Burleske mit Gesang. **Die Venus-Expedition.** Schwank.

Ein Portemonnaie mit Schlüsseln u. Silbergeld
ist in der Allee verloren. Der Finder erhält gegen Abgabe der Schlüssel außer dem Geldinhalte noch eine angemessene Belohnung 4 Damm No. 6.

Ein Rehleder-Handschuh ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben Tobiasgasse 20.

Bescheidene Anfrage.
Weßhalb werden die Laternen auf dem Wege von der Allee bis zum Pommerschen Güter-Bahnhof nicht angezündet? Einer für Mehrere.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich für nichts aufkomme, was mein Sohn irgendwo borgt, oder wodurch er mir unnöthige Kosten macht, weil er gegen meinen Willen sein eterliches Haus verlassen hat. **Johann Kolin,**
6688) Neuteich Westpr.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8870 der Danziger Zeitung.

Danzig, 12. Dezember 1874.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Paris, 11. Dezbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Dezember 25,50, pr. Januar-Februar 25,50, pr. Januar-April 25,50, pr. März-Juni 26,00. Mehl fest, pr. Dezember 54,00, pr. Januar-Februar 54,00, pr. Januar-April 54,00, pr. März-Juni 55,00. Rüböl ruhig, pr. Dezember 73,75, pr. Januar 75,25, pr. Januar-April 76,25, pr. Mai-August 78,00. Spiritus ruhig, pr. Dezember 53,25, pr. Mai-August 56,75.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Dezbr. (v. Portatius & Grothe), Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 131℔. 78, 131/2℔ 79, 132℔. 80, 80½, 132/3℔. 81, russ. 129℔. 83 Sgr. bez., bunter 130/1℔. 75, russ. 125℔. 76, 125/6℔. 75, 126℔. 77¾, 126℔. und 129℔. 77½, 127℔ bes. 76, 128℔. 77¾, 78 Sgr. bez., rother 129/30℔. 74, russ. 124/5℔. 71½, 125℔. 73, 75, bes. 72½, 125℔. und 126/7℔ 72½, 73, 127℔. stark bes. 72½, 128℔ 74¼, Sommer- 122/3℔ 70 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 122/3℔ 56½, 124/5℔. 57, 57½, 126/7℔. und 127/8℔. 58, 127℔. 58, 127/8℔. 58½, 128℔. 58½ Sgr. bez., fremder: 113℔ 51¾, 117℔ 53¾, 118℔ 53½, 119/20℔. 54¼, 119/20 und 120/1℔. 54½, 120℔. 54, 55, 124℔. 55¾, 126/7℔. 57, 127℔ 56½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo 50, 50½, 52, 53 Sgr. bez., kleine 47, 48, 49, 50, 51½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco russ. 37, 37¼, 37½, 38, 38⅙, schwarz 38⅙, 38½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 73, 74, 74½, 77, Victoria 80 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo 78 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo 70 71 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 47 Sgr. bez. — Buchweizen-Grütze pr. 50 Kilo I. und III. 106, II. 110 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 70, 70½, 71, 76, 82½ Sgr. bez., mittel 61, 62 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 18⅚ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gd., 18 5/12 Thlr. bez., Dezember 18⅔ Thlr. Br., 18 5/12 Thlr. Gd., 18½ Thlr. bez., Dezember-März 19⅙ Thlr. Br., 18⅚ Thlr. Gd., Frühjahr 60 R.-Mrk. Br., 59½ R.-Mrk. Gd., Mai-Juni 61½ R.-Mrk. Br., 61 R.-Mrk. Gd., Juni 63 R.-Mrk. Br, 62½ R.-Mrk. Gd., 62¾ R.-Mrk. bez.

[Berichtigung.] Die gestrige Kleesaatnotiz (17, 18 Thlr.) bezieht sich nicht auf rothe russische, sondern auf weiße, inländische Kleesaat.

Stettin, 11. Decbr. Weizen pr. December 62½, pr. April-Mai 191½ Mk. — Roggen pr. Dezember 51¼, pr. April-Mai 149½ Mk., pr. Mai-Juni 148 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezember 27¼, pr. April-Mai 55½ Mk. — Spiritus loco 18⅛, pr. Dezbr. 18 13/24, pr. April-Mai 58 Mk. 30 Pf., pr. Juni-Juli 59 R.-Mk. 50 Pf. — Winterrübsen wenig verändert, pr. 2000℔. loco 82 bis 85 Thlr., December 86 Thlr. bez., Dezember-Januar 86 Thlr. bez., März-April 269 R.-Mrk. Gd., 270 R.-Mrk. Br., April-Mai 272 R.-Mrk. Br., September-October 280 R.-Mrk. Br. — Petroleum loco 3 11/12 Thlr. bez. u. Br., alte Usance 4 1/12—⅛ Thlr. bez., Regulirungspreis 3 11/12 Thlr., Dezember 3⅞—11/12 Thlr. bez. u. Br., December-Januar 3⅚ Thlr. Br., Januar 11,50 R.-Mrk. Br., September-October 11,50—11,75 R.-Mrk. bez. — Schmalz, 23—23⅛ Thlr. nach Marke bez., Wilcox pr. Januar 66 R.-Mrk. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbr. 13⅓—5/12—½ Thlr. tr. bez.

Berlin, 11. Dezbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 55—70 Thlr. nach Qual. gefordert. pr. December 61¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 190 Mk. bez., pr. Mai-Juni 191—191½ Mark bez., pr. Juni-Juli 193½ Mk. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 52—58 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. December 53⅝—53⅞ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 154—153—153½ Mark bez., pr. Frühjahr 149½ Mark bez., pr. Mai-Juni 148½—147 Mk. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 51—64 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—64 Thlr. nach Qual gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 66—78 Thlr. nach Qual., Futterwaare 61—64 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 5/12—9 Thlr., No. 0 u. 1 8 5/12—8 Thlr. bez. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8¼ Thlr., No. 0 u. 1 7¾—7 5/12 Thlr., pr. December 7 Thlr. 18—16—16½ Sgr. bez., pr. Januar 22,9—8 Mk. bez. pr. Januar-Februar 22,8—7 Mk. bez., pr. Februar-März 22,7—6 Mk. bez., pr. April-Mai 22,3 Mk. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 20⅙ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 18⅛ Thlr. bez., pr. December 18 5/12 Thlr. bez., pr. April-Mai 57 Mk. nom., pr. Mai-Juni 57,6 Mk. nom., pr. September-October 60½ Mark nom. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 8⅔ Thlr. bez. pr. December 8⅛—⅙ Thlr. bez., pr. Januar 24 Mk. bez., pr. Februar-März 24,5 Mark bez., pr. März-April 24,5 Mk. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Thlr. 16—15 Sgr. bez., mit Faß pr. December 18 Thlr. 22—25—20 Sgr. bez., pr. April-Mai 58—57,9—58 Mk. bez., pr. Mai-Juni 58,3—2—3 Mk. bez., pr. Juni-Juli 59,5—4 Mk. bez., pr. Juli-August 60,4—3—4 Mk. bez., pr. August-September 61,3 Mk. bez.

Berliner Fondsbörse vom 11. Dezember 1874.

Wohl behauptete der heutige Börsenverkehr einen festen Charakter, jedoch trat derselbe nicht mehr mit der gestrigen Offenheit hervor, da die Geschäftsumsätze wiederum kleinere Dimensionen angenommen hatten. Die internationalen Speculationspapiere eröffneten in wenig fester Stimmung, besserten sich darauf, schließen aber mit weichenden Coursen in matter Haltung, so daß die Schlußnotirungen das gestrige Niveau nicht voll behaupten konnten. Die localen Speculations-Effecten blieben sehr still und konnten ihre letzten Course nicht vor Reductionen bewahren. Preußische Fonds zu unverändertem Course in geringem Verkehr, andere deutsche Staatsanleihen sehr still. Inländische Prioritäten waren matt und geschäftslos; für einige auswärtige Devisen zeigte sich dagegen eher Frage. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Stimmung wenig fest, das Geschäft ganz geringfügig. Bankactien geschäftsarm.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	105⅝
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm. A. 1855	3½	129½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	101¾
Pommer. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	94⅝
do. do.	4½	101¼
Posensche neue do.	4	93½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86⅝
do. do.	4	95¼
do. do.	4½	100⅞
do. do.	5	105½
do. neue	4	95
do. do.	4½	100⅞
Pomm. Rentenbr.	4	97¼
Posensche do.	4	97¼
Preußische do.	4	97¾
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	116⅞
Bayer. Präm.-A.	4	118
Braunsch. Pr.-A.	—	23 15/16
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	103½
Hmbg. 50rtl.-Loose	3	54½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56½
Oldenburg. Loose	3	41⅜

Hypotheken-Pfandbr.		
Pr. Bod.-Crd.-Hyp.-Pfb.	5	102⅛
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106½
do. do.	4½	99½
Kündb. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Meinig. Präm.-Pfd.	5	100⅛
Gotha Präm.-Pfd.	5	106¾
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	102½
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100¾

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	63⅞
do. Silber-Rente	4½	68 7/16
do. Loose 1854	4	109
do. Cred.-L. v. 1858	—	115¾
do. Loose v. 1860	5	110¼
do. Loose v. 1864		96
Ungar. Eisenb.-An.	5	74¾
Ungarische Loose	—	55¼
do. Schatzanw. II.	6	90⅞
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	73½
do. do. Anl. 1862	5	101¾
do. do. von 1870	5	102⅞
do. do. von 1871	5	100⅝
do. do. von 1872	5	101
do. Stiegl. 5. Anl.	5	86⅛
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	96¼
do. Präm.-A. 1864	5	162⅝
do. do. von 1866	5	157¾
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	89⅜
Russ. Central. do.	5	84
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	87⅜
Pol. Certifik. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	108¼
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	82¼
do. do. do. do.	5	79¾
do. Liquidat.-Pr.	4	69
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	98⅝
do. Anl. g. 1885	6	101 15/16
do. 5% Anl.	5	99⅛
do. do. p. 1881	6	103⅝
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	99⅛
Italienische Rente	5	67
do. Tabaks-Act.	6	579
do. Tabaks-Obl.	6	99¼
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	43½
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	123

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	28¾	—
Bergisch-Märk.	84¾	—
Berlin-Anhalt	140	16
Berlin-Dresden	59¾	5
Berlin-Görlitz	77¾	3
do. St.-Pr.	99½	5
Berlin-Hamburg	193⅞	10
Berlin-Nordbahn	24¼	5
Berl.-Pbd.-Magd.	91	4
Berlin-Stettin	144½	10¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	103½	8
Cöln-Minden	128⅝	—
do. Lit. B.	107¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	2¼	0
do. St.-Pr.	4	0
Halle-Soran-Gub.	26⅛	0
do. St.-Pr.	49	0
Hannover-Altenbek	22⅜	0
do. St.-Pr.	41¾	5
Märkisch-Posen	27¾	0
do. St.-Pr.	61½	0
Magdeb.-Halberst.	98½	—
do. St.-Pr.	72½	3½
do. C.	100¾	—
Magdeb.-Leipzig	251½	14
† do. Lit. B.	92⅝	4
Münst.-Ensch.-St.-P.	30	5
Nordhausen-Erfurt	51½	4
do. St.-Pr.	41½	0
Oberschl. A. u. C.	166¼	13¾
do. Lit. B.	150	13¾
Ostpreuß. Südbahn	38	0
do. St.-Pr.	76⅜	0
Pomm. Centralbhn.	3¾	0
Rechte Oderuferb.	116½	6½
do. St.-Pr.	—	6½
Rheinische	137½	9
Rhein-Nahe	19⅜	0
† Stargard-Posen	101⅛	4½
Thüringer	118⅞	7¼
Tilsit-Insterburg	27	—
Weimar-Gera gar.	70¾	4½
do. St.-Pr.	53	5
Brest-Grajewo	33½	—
Brest-Kiew	59⅞	5
† Galiz. Carl-L.-B.	111¼	9
Gotthardbahn	100¼	6
† Kronpr. Rud.-B.	66⅛	5
Lüttich-Limburg	12¼	0
Oester.-Franz. St.	187¼	10
† do. Nordwestb.	89¾	5
do. B. junge	38½	5
† Reichenb.-Pardb.	69	4½
Rumänische Bahn	33⅝	—
do. St.-Pr.	85¾	8
† Russ. Staatsb.	103⅝	608
Südösterr. Lomb.	79⅝	4
Schweiz. Unionb.	7	0
do. Westb.	18½	1½
Warschau-Wien	90¾	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	100⅛
† Kaschau-Oderbg.	5	77¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	84⅞
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318⅛
† Südöst. B. Lomb.	3	249
† Südöst. 5% Oblg.	5	86¾
† Oester. Nordwestb.	5	86½
do. do. B. Elbthal	5	70¾
† Ungar. Nordostb.	5	65⅝
† Ungar. Ostbahn	5	61⅞
Brest-Grajewo	5	79
† Charko-Azow rtl.	5	98⅞
† Kursk-Charkow	5	98¾
† Kursk-Kiew	5	99¾
† Mosco-Rjäsan	5	101⅛
† Mosco-Smolensk	5	99¼
Rybinsk-Bologoye	5	90⅝
† Rjäsan-Kozlow	5	100
† Warschau-Teresp.	5	98½

Bank- und Industrieactien.		Divid. 1873.
Berliner Bank	80	0
Berl. Bankverein	85	5½
Berl. Cassen-Ver.	294½	29
Berl. Com. (Sec.)	64	0
Berl. Handels-G.	122¾	6½
Berl. Wechslerbk.	51¼	0
Bresl. Discontob.	89⅞	2½
Centrlb. f. Bauten	62⅞	5
Ctrb. f. Ind u. Hnd	78⅞	4
Danzig. Bankver.	67	3
Danziger Privatb.	118	7¼
Darmst. Bank	156⅞	10
Deutsche Genoss.-B.	102	3
Deutsche Bank	89½	4
Dtsch. Eff.- u. W.	116	9⅛
Deutsche Unionb.	79¼	1
Disc.-Command.	184½	14
Ver.-Pl. Schuster	69½	0
Int. Handelsges.	72¼	—
Königsb. Ver.-B.	80⅜	0
Meining. Creditb.	97¾	5
Norddeutsche Bank	148½	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	141¾	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	125⅜	9
Preußische Bank	160	20
do. Bodener.-B.	111½	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57	0
Schaffhaus. Bnkv.	126⅛	—
Schles. Bankverein	111¼	6
Stett. Vereinsbank	76¼	0
Ver.-Pl. Quistorp	29⅜	0
Bauverein Passage	19⅞	—
Brl. Centralstraße	32⅝	5
Deutsche Baugef.	51⅜	0
do. Eisnb.-B.-G.	29⅛	0
do. Reichs-Cont.	91⅛	8
Wöseman Bau-G.	31¾	2½
A. B. Omnibusg.	119	15
Str.-P. f. Baumat.	41⅜	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	37	—
Nordd. Pap.-Fabr.	37	0
Wöhlert Maschinf.	45⅛	—
Westend-Gesell.	19½	0
Baltischer Lloyd	23½	—
Elbing. Eisenb.-F.	1⅝	0
Königsbg. Vulkan	33½	0
Münnich, Ch. M.	35	—
Oberschl. Eisenb.-B.	65½	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	36½	—
Königs- u. Laurah.	136	—
Stolberg, Zink	24¾	9
do. St.-Pr.	89½	6⅓
Victoria-Hütte	62	—

Wechsel-Cours v. 11. Dez.			
Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	3 Tg.	6	—
do.	3 Mn.	6	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	91⅝
do.	2 Mn.	4½	90 15/16
Petersburg	3 Wch.	5½	94
do.	3 Mn.	6	93⅜
Warschau	8 Tag.	5½	94 5/16

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	3. 6½
Sovereigns	6.24¾
Napoleonsd'or	5.12¾
Imperials	5.18¼
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91 11/16
do. Silbergulden	96¾
Russische Banknoten	94 9/16

Aufgebot.

Das Hypothekendokument über die auf dem Grundstücke Saspe Nr. 13 unter Rubr. III. No. 7 für die Handlung Carl Steimmig & Co. hier zufolge Verfügung vom 7. November 1866 eingetragene Caution in Höhe von 400 Thlr., bestehend aus einer Ausfertigung der Urkunde vom 4. Oktober 1865, dem Eintragungsvermerke vom 7. November 1866 und 3 Hypothekenbuchsauszügen vom 10. Novbr. 1866, ist angeblich verloren gegangen. Alle diejenigen, welche an dies Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Termine

den 19. März 1875, 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath **Aßmann** (Zimmer No. 14) geltend zu machen, widrigenfalls die unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und das Dokument behufs Löschung der Post für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 2. December 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (6710

Bekanntmachung.

Zu den, in Artikel 13 des Allgemeinen deutschen Handels-Gesetz-Buchs und § 4 des Gesetzes vom 4. Juli 1868, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Eintragungen in das hiesige Handels- und Genossenschafts-Register, sind für das Jahr 1875 folgende Blätter bestimmt worden:

1. der Königl. Preußische Staats-Anzeiger zu Berlin,
2. die **Danziger Zeitung** zu Danzig.

Die auf das Handelsregister und das Genossenschaftsregister bezüglichen Geschäfte werden im Jahre 1875 durch den Kreisgerichts-Rath v. Selle, unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Sekretärs Lemke bearbeitet werden. (6691

Elbing, den 10. Dezember 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Beaufsichtigung von Straßenpflasterungen und kleineren Bau-Arbeiten, sowie für die Abnahme und Controle von Baumaterialien suchen wir gegen eine jährliche Renumeration von 400 Thlr. einen mit technischen Kenntnissen versehenen und mit dem Rechnungswesen einer Bau-Verwaltung vertrauten Aufseher, der eine gute Handschrift und Fertigkeit im Zeichnen besitzt.

Bei befriedigenden Leistungen stellen wir mehrjährige Beschäftigung event. seiner Zeit definitive Anstellung in Aussicht.

Qualifizirte Bewerber wollen ihre Zeugnisse und einen selbstgeschriebenen Lebenslauf binnen 14 Tagen bei uns einreichen.

Königsberg, den 7. Dezember 1874.

Magistrat (6690

Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gerichte wird die Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters und des Genossenschaftsregisters sich beziehenden Geschäfte während des Jahres 1875 durch den Kreisgerichtsrath Plehn unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Sekretairs, Kanzlei-Director Schulz erfolgen.

Die Bekanntmachungen der Eintragungen in das Handelsregister und in das Genossenschaftsregister wird im Laufe des nächsten Jahres durch einmalige Einrückung in den deutschen Reichs- und Königl. Preuß. Staats-Anzeiger und die **Danziger Zeitung** bewirkt werden.

Thorn, den 8. Dezember 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (6722

Reiche Auswahl.

Bücher und Musikalien
in geschmackvollen Einbänden,
Photographien u. Stiche.

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse 78. (6675

Jugendschriften, Märchenbücher, Unzerreißb. Bilderbücher, Bilderfibeln von 1 Sgr. an,
Münchener Bilderbogen
empfiehlt
F. A. Weber, Buch-, Kunst- u. Musikalienhdl., Langgasse 78.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend mein Fabrikat
echter schöner Thorner Pfefferkuchen
in allen Sorten zur geneigten Beachtung.
Verkaufslokal **Glockenthor No. 3.**

Herrmann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant in Thorn.

Frische Holsteiner
Austern
empfiehlt in und außer dem Hause
W. Johannes,
6382) Heil. Geistgasse 107.

Hummern
empfiehlt **W. Johannes,**
6381) Heil. Geistgasse 107.

Beste 74er französische Wallnüsse
habe einige Ballen commissionsweise billig abzugeben. **Julius Retzlaff,**
6673) Fischmarkt 15.

1874er französ. Wallnüsse
leichte vorzügl. Waare,
1874er Pflaumen
empfiehlt zu billigen Preisen
6620) **J. E. Schulz.**

Aechten pikanten Limburger Sahnenkäse, a Stück 7 Sgr. von 1¼ ℔. empfiehlt
G. A. Lorwein, Fischmarkt 26.

Die schönsten 1874er franz. Wallnüsse und italien. Lambertnüsse giebt vom Lager an Wiedererverkäufer zu mässigen Preisen ab
P. Franzen, Danzig,
6716) **Comptoir: Hundegasse 29.**

Das
Berliner Billard-Lager in Danzig,
Heiligegeistgasse No. 40,
empfiehlt das wieder sortirte Lager von Billards in neuester Construktion zu soliden Bedingungen und billigsten Preisen.
Illustrirte Preis-Courante werden franco versandt. (6645

Carl Volkmann,
Heiligegeistgasse 104.

Die Trunksucht curirt unentgeldlich mit auch ohne Wissen des Kranken.
V. Wessel, Dilettant d. Chemie in Guben N./L.

Buchbinderpapierabfälle
kauft und zahlt den höchsten Preis
S. A. Hoch,
6369) Johannisgasse 29.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen
Roman Plock,
5826) **Milchkannengasse 14.**

Frische Rübkuchen
offerirt **F. W. Lehmann,**
5374) Mälzergasse 13.

Gute Eisenbahnschienen,
zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen franco Baustelle
S. A. Hoch,
4884) Johannisgasse 29.

Dom. Paulsdorf bei Garnsee wünscht circa 200 Stück eichene Zaunpfähle 8 Fuß lang 6 bis 7 Zoll stark zu kaufen. Offerten mit Angabe des Preises pro Stück werden erbeten. (6726

Ebendaselbst wird ein Wirthschafts-Eleve gegen Zahlung von Pension sofort gesucht.

In Lewino, Kreis Neustadt, stehen 150 kernfette Schafe, Zeithammel u. Southdown-Jährlinge, sowie sechs fette Schweine und 2 Bullen zum Verkauf. (6694

Einen gewandten umsichtigen Reisenden, zugl. Comptoirist, sowie praktischen gediegenen Destillateur, sucht per 1. Januar k. J. bei sehr anständigem Salair
S. Blum in Thorn,
Destillationsgeschäft.

Die oberen Räumlichkeiten des Erker-Speichers sind vom 1. Januar ab zu vermiethen. Näheres **Steindamm 25.** (6718

So eben traf ein:

Portrait
des
Herrn Oberbürgermeister Geheim-Rath
v. Winter.

Lithographie von **G. Fr. Busse.** Bildfläche 18 : 14 Zoll rheinl.
Subscriptionspreis bis Weihnachten Thlr. 2*)
Später erhöhter Ladenpreis Thlr. 2. 20 Sgr.

Dieses Bild eignet sich ganz besonders als **passendes Weihnachtsgeschenk** für jeden Bürger, welcher von der hohen Bedeutung und dem großen Werthe der während einer zwölfjährigen Wirksamkeit von Herrn v. Winter geschaffenen Reformen durchdrungen ist.
Alle Aufträge können sofort effectuirt werden.

Danzig. **Die Verlagshandlung**
A. W. Kafemann.

*) Der in der heutigen Morgenzeitung angegebene Subscriptionspreis von Thlr. 1. beruht auf einem Druckfehler.

Weihnachts-Ausstellung.

Meinen hochgeschätzten Kunden wie einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine diesjährige
große Marzipan- und Pfefferkuchen-Ausstellung
eröffnet habe. Mein großes Lager bietet eine überraschende Auswahl, überhaupt das Neueste, was im Fache geliefert werden kann, zu solidester Preisnotirung.

Theodor Becker,
Heiligegeistgasse 24, Ecke der Ziegengasse, **Heiligegeistgasse 24.**

Meine Weihnachtsausstellung

in reichhaltiger Auswahl von Marzipan und Confectüren empfehle zur gütigen Beachtung. Gleichzeitig empfehle meine Hauptniederlage vorzüglicher Thorner Honigfabrikate, sowie Wall- und Lambertnüsse ꝛc. ꝛc. (6708

A. Liebig, Neufahrwasser.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich mein Lager in:
Sopha-Teppichen,
Bett- und Schreibtischvorlagen
jeden Genres,
Teppichstoffen
zum Belegen ganzer Zimmer,
Cocosmatten und Abtretern,
Angorafellen
in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Otto Klewitz,
vormals **Carl Heydemann,**
Langgasse 53. (6661

Zum Christ-Feste.

C. Ziemssen's Buch- u. Kunsthandlung. (J. Pastor.) Langgasse 55.

Kupferstiche, Oelskizzen und gute Oeldruckbilder
in Wiener Rahmen.
sämmtliche
Classiker.
Bilderbücher
in allen Preisen.
Spiele
die diesjährigen Novitäten: **der lebendige Knoten, Märchentheater.**
Ansichten von Danzig
a 20 Sgr., a 10 Sgr., a 5 Sgr., a 2½ Sgr.
Album von Danzig
in Photographie
nur 15 Sgr.

Prachtwerke.
Photographieen
in allen Formaten.
Aquarellen
von **Hildebrandt, Werner, Krüger, Rottmann u. A.**
Jugendschriften
in allen Preisen.
Prachtvolle
Stereoscopbilder u. Transparente
und zwar: Genrebilder, Städteansichten, gestiefelte Kater, **ganze Opern, Feerien, Ballets.**

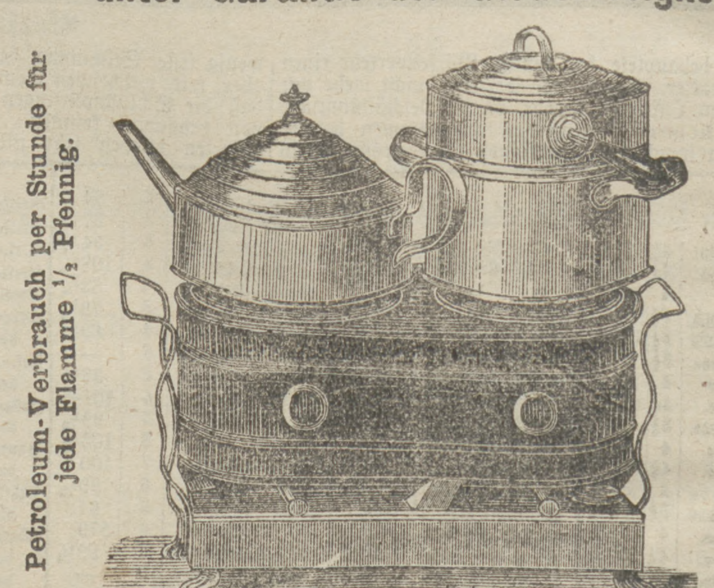
Zur Weihnachtsbescherung für Arme
bietet mein Lager passende Geschenke, als:
Shawls von 2 Sgr. ab,
Kopftücher von 5 Sgr. ab,
Wollene Strümpfe, Socken und viele andere Gegenstände.

Julius Konicki,
6664) **No. 14. Gr. Wollwebergasse No. 14.**

Eine Partie
Oeldruckbilder
in eleganten Rahmen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
empfiehlt
E. Doubberck, Buch- u. Kunsthandlung,
1. Langenmarkt 1. (6243

Zu
Weihnachts-Einkäufen
empfehle in grösster Auswahl mein Lager.
Neueste und beste
Petroleum-Koch-Apparate
unter Garantie der Geruchlosigkeit

Petroleum-Verbrauch per Stunde für jede Flamme ½ Pfennig.



Zum Kochen und Braten auf einfachste und billigste Weise ohne Feuersgefahr, ohne Geruch und ohne Russ.

Engl. u. Schweizer Kohlenplättmaschinen,
bis 25 Pfd. schwer.
Halifax-Schlittschuhe
Patent-Schlittschuhe
Riemen-Schlittschuhe } für Damen, Herren und Kinder.
Tischmesser und Gabeln, Vorlegelöffel.
Dessertmesser und Gabeln, **Esslöffel.**
Tranchirmesser und Gabeln, **Theelöffel.**
Schlachtmesser, Brodmesser, Küchenmesser.
Taschenmesser, Federmesser, Rasirmesser,
Schneiderscheeren, Knopflochscheeren, Stickscheeren, Nagelscheeren, Lampenscheeren, Papierscheeren.
Korkzieher
in bester Waare zu den billigsten Preisen.

L. Flemming,
6717) Johannisthor 44.



Adler-Linie.
Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrtsgesellschaft in Hamburg.
Directe Post-Dampfschifffahrt
von **HAMBURG** nach **NEWYORK**
ohne Zwischenhäfen anzulaufen, vermittelst der prachtvollen und schnellen deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes von 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft.

Goethe am **24. Dec.**	**Schiller** am **21. Jan.**	**Goethe** am **18. Febr.**
Klopstock am **7. Jan.**	**Lessing** „ **4. Febr.**	

und ferner **jeden zweiten Donnerstag.**
Passagepreise: I. Cajüte Pr. ℛ𝓉 **165,** II. Cajüte Pr. ℛ𝓉 **100,**
Zwischendeck Pr. ℛ𝓉 30.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
Die Direction in Hamburg, St. Annen 4,
und **Wilhelm Mahler in Berlin,** Invalidenstraße 80, conc. General-Agent der Gesellschaft.
Briefe und Telegramme adressire man: **Adler-Linie — Hamburg.**

Für Gastwirthe.
Ein Haus in der schönsten Lage der Stadt am Markte, worin Restauration und Billard, ist mit auch ohne Land zu verkaufen oder zu verpachten. Preis 2200 Thlr., Anzahlung 5—600 Thlr. Näheres bei **Fr. Freitag** in Braunsberg. (6700

Ein junger verheiratheter Mann bittet von Neujahr um eine Stellung, sei es als Kutscher oder als Milchfahrer, sei es auf dem Lande oder in der Stadt. Zu erfragen **Neuschottland No. 5, unten.** (6704

Pension,
mit eigenem gut möblirtem Zimmer in bester Stadtgegend, findet ein junger Mann in anständiger Familie von Januar k. J. ab. Adr. u. 6686 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann wünscht bei einer Polizei-Behörde oder auf der Post im Bureau beschäftigt zu werden. Adressen werden erbeten poste restante F. R. Gr. Zünder.

Ein Reisender
für ein größeres **Waaren-Geschäft** wird gesucht. Gef. Meldungen unter No. 6550 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling, Sohn anst. Eltern, sucht für sein Colonialw.-Gesch. **J. E. Schulz.**

Ein Inspector zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes wird zum 1. Januar gesucht. Anmeldungen sind sub 6527 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Langenmarkt 17 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst 2 Alkoven, Küche mit Wasserleitung und Canalisation, Gesindezimmer und Keller, sofort oder zum 1. April k. J. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr. hoch. (6260

Der große Laden,
Langenmarkt 20,
ist zum 1. April oder schon früher zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 15.

Ein Zimmer in der Heiligegeistgasse oder Brodbänkengasse, welches sich **zum Comtoir** eignet, wird von Neujahr zu miethen gesucht. Off. sub 6709 w. i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Zwei große Comtoire,
Langenmarkt No. 20, 1 Treppe, mit bequ. Aufgang, sind zum 1. April zu vermiethen. Näheres Fischmarkt No. 15. (6478

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.